



Dezember 2021

Datenbericht Casadata über die Jahre 2018, 2019 und 2020

Entwicklungen und Tendenzen



Vorwort

Der vorliegende Bericht ist der zweite Bericht zu den Daten aus Casadata. Er umfasst die Jahre 2018 bis 2020. Der erste Bericht stammt aus dem Jahr 2019 und bezieht sich einzig auf die Daten des Jahres 2018. **Wichtig hervorzuheben, dass sich der vorliegende Bericht ausschliesslich auf die Daten der vom Bundesamt für Justiz (BJ) anerkannten und subventionierten Erziehungseinrichtungen bezieht.**

Einerseits werden hier die Daten zusammengestellt. Andererseits - und wo möglich - sollen auch Tendenzen und Entwicklungen aufgezeigt werden. Im Anhang findet jeder Kanton eine Übersicht über seinen kantonsspezifischen Austausch.

Der Datenbericht ist keine Bedarfsplanung. Es soll vielmehr aufgezeigt werden, welche Daten vorhanden und welche Auswertungen möglich sind. Die Kantone und die Heime können auf ihren Ebenen selber spezifische Auswertungen erstellen. Das BJ ist überzeugt, dass mit Hilfe von Casadata interessante, über die Kantonsgrenzen hinausgehende, Vergleiche möglich sind. Diese können zur Steuerung des Angebotes hilfreich sein.

Die Texte sind bewusst kurz gehalten. Die Auswertungen sind oftmals als Beispiel zu verstehen. Bei spezifischen Fragen müssen spezifische Auswertungen erstellt werden. Die Kantone und Einrichtungen können dies entweder selber vornehmen oder eine entsprechende Anfrage an das BJ stellen.

Inhaltsverzeichnis

1	Über Casadata	4
1.1	Entstehung	4
1.2	Inhalte	4
1.2.1	Struktur	4
1.3	Bereiche für die Erhebung der Daten	6
1.4	Stand der Datenerfassung.....	8
2	Auswertung Angebot	8
2.1	Stationäre Plätze im offenen Bereich.....	9
2.2	Verhältnis zwischen den offenen Plätzen und der Wohnbevölkerung bis 19 Jahre	11
2.3	Ausbildungs- und Beschäftigungsplätze	11
2.4	Angebot : Zusammenfassung und Analyse	12
3	Auswertung Nutzung	13
3.1	Nutzung der stationären Angebote im offenen Bereich.....	14
3.1.1	Spezifische Auswertung des Angebots stationäres Wohnen im offenen Bereich.....	18
3.1.2	Vergleich der Nutzungen der Leistungen im offenen Bereich zwischen der lateinischen Schweiz und der Deutschschweiz.....	20
3.2	Nutzung der Angebote Tagesstruktur und Ausbildung.....	21
3.3	Nutzung der Angebote nach Alter der Klienten	23
3.4	Nutzung der Angebote nach Geschlecht	26
3.5	Nutzung der Leistungen nach Platzierungsgründen	27
3.6	Verteilung der Platzierungsgründe nach Geschlecht	28
3.7	Verteilung der Einweisungsgründe nach Region	31
3.8	Soziale Situation/Betreuungssituation der Klienten vor Eintritt bzw. nach Austritt.....	34
4	Interkantonale Platzierungen	37
4.1	Interregionale Platzierungen in der französischen und deutschen Schweiz	39
5	Exkurs: Nutzung von geschlossenen vom BJ anerkannten Plätzen	40
5.1	Prozentualer Anteil der Einweisungsgründe nach Geschlecht	42
5.2	Auswertung nach Fällen und Personen	43
6	Zusammenfassung und Überblick	45

1 Über Casadata

1.1 Entstehung

Aufgrund des Bundesgesetzes vom 5. Oktober 1984 über die Leistungen des Bundes für den Straf- und Massnahmenvollzug (LSMG, SR 341) und der dazugehörigen Verordnung vom 21. November 2007 (LSMV, SR 341.1) subventioniert der Bund Erziehungseinrichtungen, welche Kinder und Jugendliche aufnehmen, die aufgrund von psychischen und oder sozialen Problemen nicht mehr in ihrem Herkunftsmilieu leben können, deren Problematik zudem zu hohe Anforderungen an eine ambulante Behandlung stellt und die deshalb eine intensive stationäre Behandlung benötigen. Die zuständige Subventionsbehörde ist das BJ.

Artikel 3 LSMG und Artikel 1 LSMV definieren die Voraussetzungen für die Beitragsberechtigung einer Einrichtung. Insbesondere muss eine kantonale oder interkantonale Planung des Straf- und Massnahmenvollzugs oder der Jugendhilfe den Bedarf der Einrichtung nachweisen. In Artikel 2 LSMV ist zudem beschrieben, wie der Bedarf nachgewiesen werden muss.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle überprüfte im Jahr 2012 die Rolle des BJ bei der Sicherung der Qualität und Gleichbehandlung subventionierter Erziehungseinrichtungen. Sie stellte eine unbefriedigende Situation bezüglich der verlangten Bedarfsplanung fest¹. Obwohl seit 1987 gesetzlich verankert, erfüllte damals kaum ein Kanton diese Voraussetzung. Im Verlauf der Jahre wurde die Situation im BJ verschiedentlich neu thematisiert. Seit 2002 gab das BJ mittels Merkblatt die Planungsstruktur vor und die meisten Kantone mit Beitragssubventionen erhoben diese statistischen Daten. Die Daten wurden aber in sehr unterschiedlicher Qualität erhoben, so dass das BJ keine sinnvolle Vernetzung vornehmen konnte. Eine überkantonale oder regionale Abgleichung oder Vernetzung dieser Daten fand ebenfalls nur in Ausnahmefällen statt. Deshalb fiel im BJ die Entscheidung, die Datenbank Casadata zu führen. Sie erlaubt dem BJ erstmals, den Bedarf bei Neuanerkennung oder Konzeptänderungsgesuchen zu prüfen. Ausserdem ermöglicht Casadata das Monitoring über die Auslastung und Entwicklung der subventionierten Einrichtungen.

1.2 Inhalte

1.2.1 Struktur

Casadata umfasst eine öffentlich zugängliche Internetseite, auf welcher unter der Rubrik «Wissensmanagement» und «Weitere Statistiken» relevante Informationen über das Thema der ausserfamiliären Unterbringung auf Ebene der Institutionen, der Pflegefamilien, der Verbände, der Ausbildungsstätten als auch der Kantone und des Bundes gesammelt werden. Aus aktuellem Anlass wurden zudem die relevanten Informationen zum Thema «COVID-19» verlinkt.



Casadata: Die Plattform für Heimerziehung des BJ

Willkommen auf der Plattform für Heimerziehung des Bundesamtes für Justiz (BJ). Das BJ subventioniert 180 Heime in der Schweiz. Auf dieser Plattform sammelt es relevante Informationen zur Heimerziehung Schweiz.

Der durch ein Loginverfahren geschützte Bereich von Casadata umfasst folgende Rubriken «Angebot», «Nutzung», «Meine Daten», «Validierte Daten» und «Dokumentation». Hier haben ausschliesslich das BJ, die Kantone und die definierten Erziehungseinrichtungen Zugang.

Nutzung >

NUTZUNG

Nutzung

Aktive Berichtsjahre

Titel
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022

- **Angebot.** Hier finden sich die Angaben zu jeder Institution und die Beschreibung ihrer Leistung und der Anzahl Plätze (kann nur durch die Einrichtung selber, den Standortkanton und das BJ eingesehen und geändert werden).

- **Nutzung:** Hier werden die Nutzungen durch die Klientel anonym erfasst. Es sind keine individuellen Auswertungen, die sich auf einen bestimmten Klienten beziehen, möglich. Bei jeder Umplatzierung eines Kindes wird ein neuer Fall generiert. Wenn eine Jugendliche also in eine Kriseninstitution platziert wird, anschliessend in ein Heim und schliesslich in einen Progressionsplatz, dann handelt es sich zwar um eine Person, die aber drei Fälle generiert (kann nur durch die Einrichtung selber, den Standortkanton und das BJ eingesehen und geändert werden).

- **Meine Daten:** Hier können Auswertungen zu den eigenen Daten gemacht werden. Diese Auswertungen sind nur für die Einrichtung selber, den Standortkanton und das BJ einsehbar. Es handelt sich hierbei um eine gutes Instrument, die eigenen Daten zu kontrollieren und auf ihre Plausibilität zu testen. Es können jedoch nur provisorische Auswertungen erstellt werden. Eine validierte Auswertung muss unter dem nächsten Punkt erstellt werden.

- **Validierte Auswertungen:** Hier können die vom BJ kontrollierten und validierte Daten ausgewertet werden. Neben den eigenen Daten, können hier auch allgemeine Anfragen auf kantonaler, regionaler oder nationaler Ebene, ausgewertet werden. Dazu stehen verschiedene Filterfunktionen zur Verfügung.

- **Dokumentation:** Hier kann das Benutzerhandbuch – welches erklärt, wie Daten erhoben und ausgewertet werden – heruntergeladen werden. Ausserdem finden sich hier die Entwicklungsdaten zur Datenbank und die Unterlagen zu Schnittstellenprogrammierungen (für den Fall, dass der Kanton die Daten direkt importieren möchte).

1.3 Bereiche für die Erhebung der Daten

Das Angebot wird in zwei Bereichen erfasst: «Wohnen» und «Ausbildung»: So kann ein Jugendlicher, eine Jugendliche in diesen beiden Orten erfasst werden.

Bereich Wohnen:

Grundangebot stationäres Wohnen und Betreuung	Im reinen Grundangebot ist keine Spezialisierung enthalten (klassischerweise: stationäre Wohngruppe)
Beobachtung/Abklärung	Ziel des Aufenthaltes ist ein Bericht bzw. eine Empfehlung für den weiteren Massnahmenverlauf
Krisenintervention/Notaufnahme/Durchgangsstation	Kurzfristige Aufnahmen innert weniger Stunden. Klar definierter vorübergehender Aufenthalt
Kinder- und Jugendpsychiatrie mit KVG-Anerkennung	Dieses Angebot ist von der KVG anerkannt (Therapieleistung)

Kinder- und Jugendpsychiatrie ohne KVG-Anerkennung	Therapieleistung ohne KVG oder mit teilweise KVG-Anerkennung
Plätze zum Vollzug von jugendstrafrechtlichen Strafen	Plätze reserviert für den Vollzug von kurzen oder langen Strafen gemäss Urteil
Plätze zum Vollzug von Art. 16.3 JStGB und Art. 61 StGB	Vollzug von jugendstrafrechtlichen Massnahmen in einem Massnahmenzentrum für junge Erwachsene und Vollzug von Massnahmen für junge Erwachsene.
Disziplinarplätze	Eigens eingerichtete, speziell gesicherte Zimmer, die der Isolation der Jugendlichen dienen
Interne Time-out-Plätze	Interne Time-out Plätze dienen zur vorübergehenden Beruhigung der Situation und gehören zur Einrichtung (organisatorisch und administrativ).
Eigene externe Time-out-Plätze	Externe Plätze dienen ebenfalls der Beruhigung der Situation, sind klar von begrenzter, vorübergehender Aufenthaltsdauer ausserhalb des Heims (mit vorgesehener Rückkehr ins Ursprungsheim) und gehören zur Einrichtung.
U-Haft-Plätze	Dienen dem Vollzug von Untersuchungshaft von Minderjährigen oder jungen Erwachsener.
Progressionsplätze	Als Progressionsplatz gilt ein stationärer Platz, ausserhalb der Gruppe, der sich inner- oder ausserhalb der Einrichtung befindet und nur noch teilweise sozialpädagogisch betreut ist (z.B. in einem Studio im Dorf).

Bereich Ausbildung:

Interne Schule mit Sonderschulstatus	Interne Schule, entweder auf Primarschul- oder Oberstufe bzw. gemischt geführte Klassen mit Sonderschulstatus.
Interne Schule ohne Sonderschulstatus	Interne Schule, entweder auf Primarschul- oder Oberstufe bzw. gemischt geführte Klassen ohne Sonderschulstatus.
Interne Tagesstruktur/Beschäftigungsplätze/ vorübergehender schulischer Ergänzungsunterricht	Diese Plätze stehen internen oder auch teilweise externen Minderjährigen oder jungen Erwachsenen zur vorübergehenden Beschäftigung zur Verfügung (z.B. als Atelier oder als Platz in der Küche oder ähnliches), oftmals werden hier ergänzend auch schulische Inhalte vermittelt.
Interne Ausbildungsplätze	Diese Plätze werden intern genutzt, damit der Jugendliche einen Berufsbildungsabschluss erlangen kann. Dazu gehören auch interne Atteste.
Interne Berufsschule	Plätze in interner Berufsschule

1.4 Stand der Datenerfassung

Im 2018, 2019 et 2020 wurde alle vom BJ anerkannten Einrichtungen erfasst. Zudem haben einige Kantone auch die Daten der nicht-erkannten Einrichtungen aufgenommen.

Wie eingangs erwähnt, umfasst dieser Bericht nur die Daten der vom BJ anerkannten Einrichtungen. Die Kantone können jedoch selber Auswertungen über alle von ihnen erfassten Einrichtungen vornehmen.

2 Auswertung Angebot

In diesem Kapitel werden die Anzahl Plätze im Bereich Wohnen und Ausbildung und deren Auslastung für die Jahre 2018, 2019 und 2020 aufgelistet. Dies geschieht gesamtschweizerisch, dann aber auch aufgeteilt nach Deutschschweiz und lateinischer Schweiz. Im Unterkapitel 2.2. werden diese Zahlen noch in Bezug gesetzt zur ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz (bis 19 Jahre).

Für die Angebote der «Teilbetreuung» als auch der «internen» und «externen Time-outs» waren für die Auswertung nicht genügend Daten vorhanden; auf eine Auswertung wird verzichtet. Entsprechend werden nur für folgende Leistungen Auswertungen erstellt:

- Stationäres Wohnen
- Beobachtung, Abklärung
- Krisenintervention
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (mit und ohne KVG)
- Progressiosplätze
- Plätze zum Vollzug jugendstrafrechtlicher Strafen
- U-Haft
- Plätze zum Vollzug von Artikel 16.3 JStG und Artikel 61 StGB
- Disziplinarplätze

Auf Casadata wird zudem unterschieden zwischen offenen, halboffenen oder geschlossenen Plätzen. Untenstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Gesamtzahl der Plätze im geschlossenen bzw. halboffenen/geschlossenen Bereich. In den darauffolgenden Unterkapiteln werden zuerst die offenen Plätze dargestellt. Der Auswertung der halboffenen/geschlossenen Plätze ist das Kapitel 5 «Exkurs: Nutzung der geschlossenen Plätze» gewidmet.

Tabelle 1: Gesamtüberblick über alle vom BJ anerkannten Plätze

	2018	2019	2020
Stationäre Plätze (BJ) im offenen Bereich	3598	3603	3596
Stationäre Plätze (BJ) im halboffenen und geschlossenen Bereich	310	331	294

Generell zeigen die Daten, dass zwischen 2018 und 2020 das Angebot an Plätzen im offenen Bereich sehr stabil geblieben ist, im geschlossenen Bereich kam es zu einem kleinen Rückgang.

2.1 Stationäre Plätze im offenen Bereich

Die Tabelle 2 zeigt die Anzahl vom BJ anerkannten Plätze im offenen Bereich und deren Auslastung nach Leistung und nach Geschlecht auf (♀ Angebote für Mädchen, ♂ Angebote für Jungen, ♀ Gemischte Angebote). Dies wird aufgezeigt für die Gesamtschweiz, die Deutschschweiz (D-CH) und die lateinische Schweiz (L-CH) in Bezug auf die Jahre 2018, 2019 und 2020.

Tabelle 2

Leistung		CH 2018	CH 2019	CH 2020	D-CH 2018	D-CH 2019	D-CH 2020	L-CH 2018	L-CH 2019	L-CH 2020
Stationäres Wohnen	♀	204 86%	204 91%	195 85%	128 86%	128 97%	128 86%	76 87%	76 81%	67 82%
	♂	437 87%	432 87%	424 86%	359 86%	354 89%	354 87%	78 93%	78 74%	70 80%
	♀	2201 95%	2170 95%	2178 93%	992 95%	973 95%	973 94%	1209 95%	1197 95%	1205 92%
	TOT	2842 93%	2806 93%	2797 92%	1479 92%	1455 94%	1455 92%	1363 94%	1351 93%	1342 91%
Beobach- tung/ Abklärung	♀	23 95%	23 103%	23 96%	23 95%	23 103%	23 96%	0	0	0
	♂	28 67%	28 85%	28 89%	28 67%	28 85%	28 89%	0	0	0
	♀	9 85%	9 82%	9 77%	0	0	0	9 85%	9 82%	9 77%
	TOT	60 80%	60 91%	60 90%	51 80%	51 93%	51 92%	9 85%	9 82%	9 77%
Krisen- intervention	♀	21 73%	16 77%	16 74%	21 73%	16 77%	16 74%	0	0	0
	♂	15 69%	8 104%	8 93%	15 69%	8 104%	8 93%	0	0	0
	♀	203 85%	227 82%	216 78%	85 88%	110 78%	92 85%	118 83%	117 85%	124 73%
	TOT	239 83%	251 82%	240 78%	121 83%	134 80%	116 84%	118 83%	117 85%	124 73%

Kinder- und Jugendpsychiatrie mit KVG	♀	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	♂	20 90%	20 86%	20 86%	20 90%	20 86%	20 86%	0	0	0
	♀	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	TOT	20 90%	20 86%	20 86%	20 90%	20 86%	20 86%	0	0	0
Kinder- und Jugendpsychiatrie ohne KVG	♀	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	♂	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	♀	9 74%	9 83%	7 116%	0	0	0	9 74%	9 83%	7 116%
	TOT	9 74%	9 83%	7 116%	0	0	0	9 74%	9 83%	7 116%
Vollzug 16.3. JStG und 61 StGB	♀	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	♂	12 77%	30 52%	30 53%	12 77%	30 52%	30 53%	0	0	0
	♀	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	TOT	12 77%	30 52%	30 53%	12 77%	30 52%	30 53%	0	0	0
Plätze zum Vollzug von jugendstrafrechtlichen Strafen	♀	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	♂	12 52%	12 51%	12 27%	12 52%	12 51%	12 27%	0	0	0
	♀	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	TOT	12 52%	12 51%	12 27%	12 52%	12 51%	12 27%	0	0	0
Progressionsplätze	♀	24 48%	26 22%	23 32%	16 44%	17 17%	17 37%	8 55%	9 31%	6 18%
	♂	91 67%	107 63%	103 63%	83 68%	99 63%	99 61%	8 62%	8 67%	4 114%
	♀	283 73%	276 78%	298 77%	159 78%	151 78%	151 80%	124 66%	125 79%	147 74%
	TOT	404 69%	415 71%	430 72%	258 72%	267 68%	267 71%	146 64%	148 75%	163 74%

2.2 Verhältnis zwischen den offenen Plätzen und der Wohnbevölkerung bis 19 Jahre

Tabelle 3 zeigt das Verhältnis zwischen den offenen, vom BJ anerkannten Plätzen und der Wohnbevölkerung bis 19 Jahren auf, dies nach Sprachregionen und für das Jahr 2020. Alle Kantone, auch diejenigen, welche über keine vom BJ anerkannten Einrichtungen verfügen, werden miteingeschlossen, da auch diese Kantone ausserkantonale in vom BJ anerkannten Einrichtungen platzieren.

Dabei werden die offen geführten Plätze in folgenden Leistungen berücksichtigt.

- Stationäres Wohnen
- Beobachtung/Abklärung
- Krisenintervention
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (mit und ohne KVG)
- Progressionsplätze

Tabelle 3

Sprachregion	Bevölkerung 0-19 Jahre ¹ en 2020	BJ Plätze im offenen Bereich 2020	Anzahl BJ Plätze auf 1000 Kinder und Jugendliche
Lateinische Schweiz	538 284	1 645	3.06
Deutschschweiz	1 188 017	1 909	1.61

2.3 Ausbildungs- und Beschäftigungsplätze

Tabelle 4 zeigt die Anzahl Ausbildungs- und Beschäftigungsplätze und die durchschnittliche Auslastung im offenen Bereich ([]) im halboffenen und geschlossenen Bereich (♂ ♀) in der Schweiz (CH), in der Deutschschweiz (D-CH) und in der lateinischen Schweiz (L-CH) für die Jahre 2018, 2019 und 2020 auf.

Tabelle 4

Leistung	Bereich	CH			D-CH			L-CH		
		2018	2019	2020	2018	2019	2020	2018	2019	2020
Interne Schule mit Sonderschulstatus	[]	503 85%	486 86%	486 84%	354 90%	346 90%	346 91%	149 74%	140 76%	140 66%
	♂ ♀	0	0	0	0	0	0	0	0	0

¹ Quelle: Bundesamt für Statistik (Ständige Wohnbevölkerung nach Altersklassen und Kantonen am 31.12.2020)

Leistung	Bereich	CH 2018	CH 2019	CH 2020	D-CH 2018	D-CH 2019	D-CH 2020	L-CH 2018	L-CH 2019	L-CH 2020
Interne Schule ohne Sonderschulstatus	[]	276 98%	269 102%	269 98%	157 96%	129 118%	129 118%	119 101%	140 87%	140 79%
	♂ ♀	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Tagesstruktur / Beschäftigungsplätze / vor-übergehender schulischer Ergänzungsunterricht	[]	387 72%	399 82%	422 76%	184 81%	203 89%	195 85%	203 64%	196 75%	227 69%
	♂ ♀	67 91%	86 100%	99 98%	59 104%	78 100%	69 109%	8 -	8 101%	30 72%
Interne Ausbildungsplätze	[]	336 59%	357 58%	353 56%	318 57%	339 57%	334 55%	18 84%	18 85%	19 75%
	♂ ♀	53 65%	50 60%	50 69%	29 40%	26 28%	26 45%	24 93%	24 95%	24 96%
Interne Berufsschule	[]	114 66%	114 56%	114 63%	114 66%	114 56%	114 63%	0	0	0
	♂ ♀	8 75%	8 68%	8 49%	8 75%	8 68%	8 49%	0	0	0

Im Ausbildungsbereich besteht eine grosse Differenz zwischen der Deutschschweiz und der lateinischen Schweiz. Die lateinische Schweiz verfügt über markant weniger interne Schulplätze und über sehr wenige interne Ausbildungsplätze.

2.4 Angebot : Zusammenfassung und Analyse

Auch wenn man in Bezug auf die Anzahl der Plätze eine gewisse Stabilität feststellt, so kann man doch innerhalb der unterschiedlichen Leistungen gewisse Tendenzen beobachten. Insgesamt wurden auf den stationären Wohngruppen Plätze zugunsten der Progressionsplätze abgebaut. Die Auslastung im offenen Bereich bleibt auch weiterhin in allen Regionen und Jahren hoch (zwischen 81% und 95%) und sehr stabil auf gesamtschweizerischer Ebene (92% - 93%).

Es scheint, dass der Rückgang der stationären Plätze auf den Wohngruppen bei gleichzeitiger Stagnation der Auslastung, darauf hinweist, dass eine Tendenz zu weniger ausserfamiliären Platzierung festgestellt werden kann. Das Kapitel der Nutzung wird dieser Frage nochmals nachgehen (siehe Kapitel 3.1.1.)

Die allermeisten Angebote sind gemischtgeschlechtlich. Hier haben die gemischten Angebote eine höhere Auslastung als Angebote, die sich ausschliesslich an Jungen oder an Mädchen richten. Dies mit einer Ausnahme: im Bereich der Krisenintervention sind die Angebote für Mädchen (die es so nur in der Deutschschweiz gibt) sehr hoch ausgelastet.

Die Angebote im Bereich der Krisenintervention zeigen eine etwas kleinere Auslastungsquote als die Angebote auf den Wohngruppen, aber auch diese sind im Durchschnitt gut ausgelastet (zwischen 80 % und 91 %).

Zwischen der Deutschschweiz und der lateinischen Schweiz besteht ein grosser Unterschied bezüglich der Angebote im Bereich der internen Ausbildung. Interne Ausbildungsplätze werden in der Romandie kaum angeboten, währendem diese in der Deutschschweiz ein wichtiges Angebot in der stationären Jugendhilfe darstellen; auch wenn dort die Auslastung nicht optimal ist. Auch im Bereich der Sonderschule kann festgehalten werden, dass die lateinische Schweiz proportional viel weniger intern beschult als die Deutschschweiz.

3 Auswertung Nutzung

Dieses Kapitel präsentiert Daten zur Nutzung der in Kapitel 2 aufgeführten Angebote.

Die nachfolgende Tabelle (Tabelle 5) zeigt die Anzahl platzierter Jugendlicher (Personen) und die Anzahl Platzierungen (Fälle), in den vom BJ anerkannten Einrichtungen der Jahre 2018, 2019 und 2020. In diesen Auswertungen unterscheidet Casadata zwischen Fällen und Personen.

- **Fall (F):** Jeder Klient erzeugt einen neuen Fall, wenn sich die Nutzung ändert (z.B. bei der Verlegung von einer Notunterbringung in eine stationäre Grundversorgung). Das bedeutet, dass eine Person mehrere Fälle pro Jahr erzeugen kann.
- **Person (P):** Jede Jugendliche, jeder Jugendliche erscheint in dieser Auswertung nur einmal im Jahr, bezogen auf die letzte Nutzung.

Aufgrund der geringen Fallzahlen wurde auf die Auswertung die Auslastung von Teilbetreuten Plätzen und interner und externer Time-Outs verzichtet. Deshalb werden in den Auswertungen die folgenden Angebote des BJ berücksichtigt:

- Grundangebot stationäres Wohnen und Betreuung
- Beobachtung / Abklärung
- Krisenintervention / Notaufnahme / Durchgangsstation
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (mit Krankenkassenanerkennung)
- Progressionsplätze
- Plätze zum Vollzug von jugendstrafrechtlichen Strafen
- U-Haft-Plätze
- Plätze zum Vollzug von Art. 16.3 JStGB und Art. 61 StGB
- Disziplinarplätze

Tabelle 5: Anzahl der Platzierungen und platzierter Personen in den Jahren 2018, 2019 und 2020 nach Regionen

	CH 2018	CH 2019	CH 2020	D-CH 2018	D-CH 2019	D-CH 2020	L-CH 2018	L-CH 2019	L-CH 2020
Perso- nen	6073	6039	5823	3175	3188	3037	2900	2858	2792
Fälle	7837	7633	7319	4119	3964	3845	3718	3669	3474

Es ist wichtig, den Unterschied zwischen der Anzahl der platzierten Personen und der Fälle der Platzierungen zu beachten. Die Tatsache, dass es beispielsweise im Jahr 2020 in der Schweiz 7319 Fälle von Platzierungen gab, aber nur 5823 platzierte Personen, bedeutet, dass es Personen gibt, die mehr als einmal platziert oder umplatziert wurden. In Kapitel 5 wird die Nutzung der geschlossenen Plätze vertieft. Interessant ist zum Beispiel, dass der Unterschied von Personen zu Fällen bei der strafrechtlichen Platzierung höher ist, als bei zivilrechtlichen Platzierungen. Mit anderen Worten: Bei geschlossenen Unterbringungen werden bei strafrechtlichen Unterbringungen öfters dieselben Personen umplatziert als bei zivilrechtlichen Unterbringungen.

Die Summe der Anzahl der in der Deutschschweiz platzierten Personen (3037 im Jahr 2020) und der Anzahl der in der lateinischen Schweiz platzierten Personen (2792) liegt leicht über der Anzahl der in der Schweiz platzierten Personen (5823). Dieser Unterschied in den Ergebnissen (+5) lässt sich dadurch erklären, dass ein Klient in dieser Auswertung nur einmal im Jahr gezählt wird, bezogen auf seine letzte Nutzung. Wird eine Person von einem lateinischen Kanton in einen deutschen Kanton umplatziert, erscheint sie nur einmal in der gesamtschweizerischen Auswertung, aber zweimal in der Summer der lateinischen und deutschen Auswertung (einmal in der D-CH-Auswertung und einmal in der L-CH-Auswertung).

Die folgenden Unterkapitel zeigen, wie die Angebote genutzt werden. Um einen Überblick über alle Nutzungen der Angebote zu erhalten, werden in den folgenden Auswertungen die Daten fallbezogen und nicht personenbezogen dargestellt.

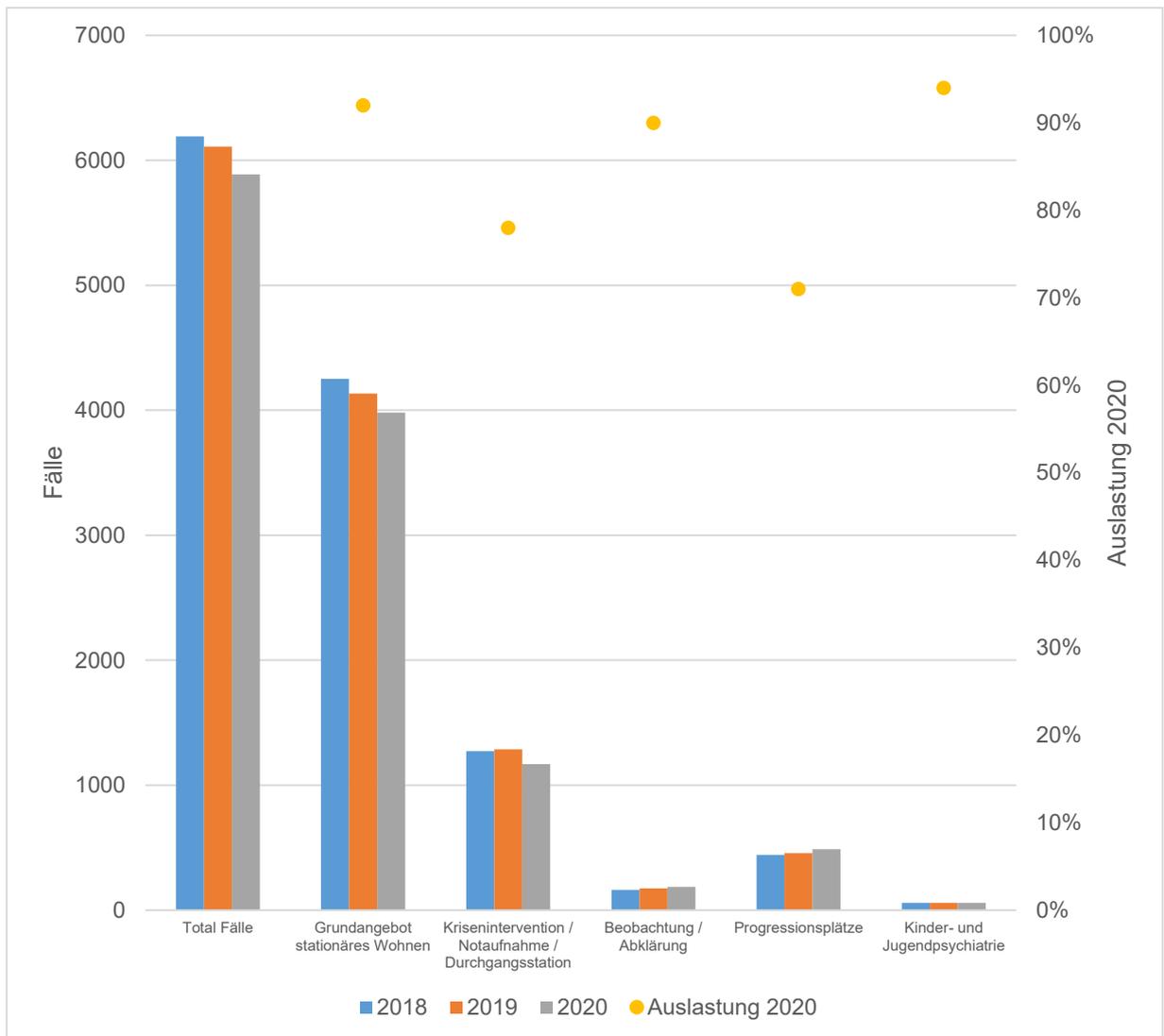
3.1 Nutzung der stationären Angebote im offenen Bereich

Zu den Plätzen im offenen Bereich, die bei den Auswertungen in diesem Kapitel berücksichtigt wurden, gehören die folgenden Leistungen:

- Grundangebot stationäres Wohnen und Betreuung
- Beobachtung/Abklärung
- Krisenintervention / Notaufnahme / Durchgangsstation
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (mit und ohne Krankenkassenanerkennung)
- Progressionsplätze

Die folgende Grafik zeigt die Nutzung dieser Angebote für die gesamte Schweiz in den Jahren 2018, 2019 und 2020 in Kombination mit ihrer Auslastung im Jahr 2020.

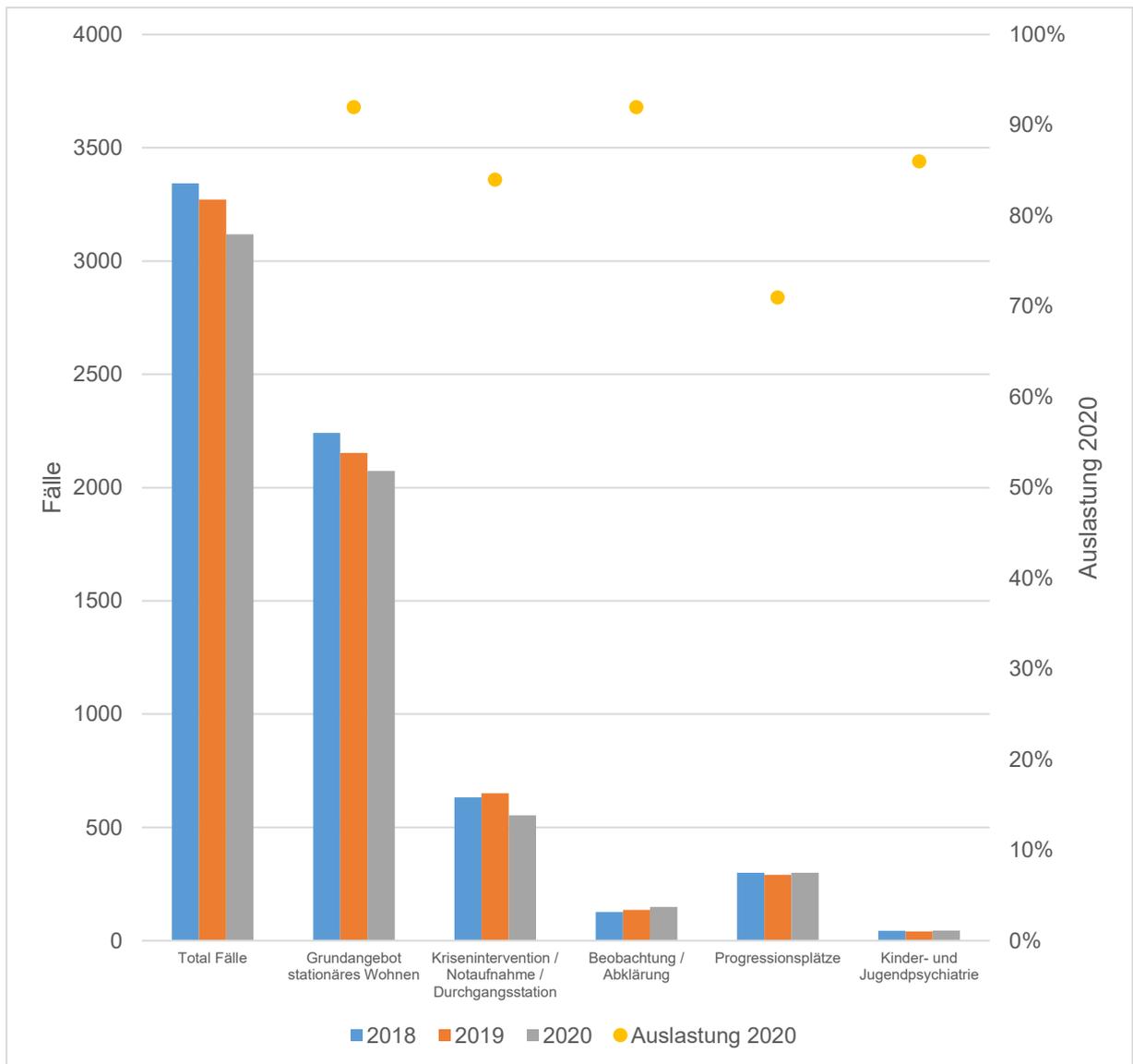
Abbildung 1: Nutzung der Leistungen im offenen Bereich in der Schweiz in den Jahren 2018, 2019 und 2020 in Kombination mit deren Auslastung im Jahr 2020



Was die zeitliche Entwicklung anbelangt, so zeigt das Diagramm einen allgemeinen Rückgang von Fällen (Verringerung um ca. 300 Fälle), aber unterschiedliche Trends für jedes spezifische Angebot. Für das stationäre Grundangebot und die Krisenintervention zeigen die Daten einen Rückgang der Fälle zwischen 2018 und 2020, während für die Beobachtungs- und Progressionsplätze einen Anstieg der Fälle zu verzeichnen ist. Der Zusammenhang mit der Belegungsrate zeigt hingegen, dass das kinderpsychiatrische Angebot sehr stark genutzt wird.

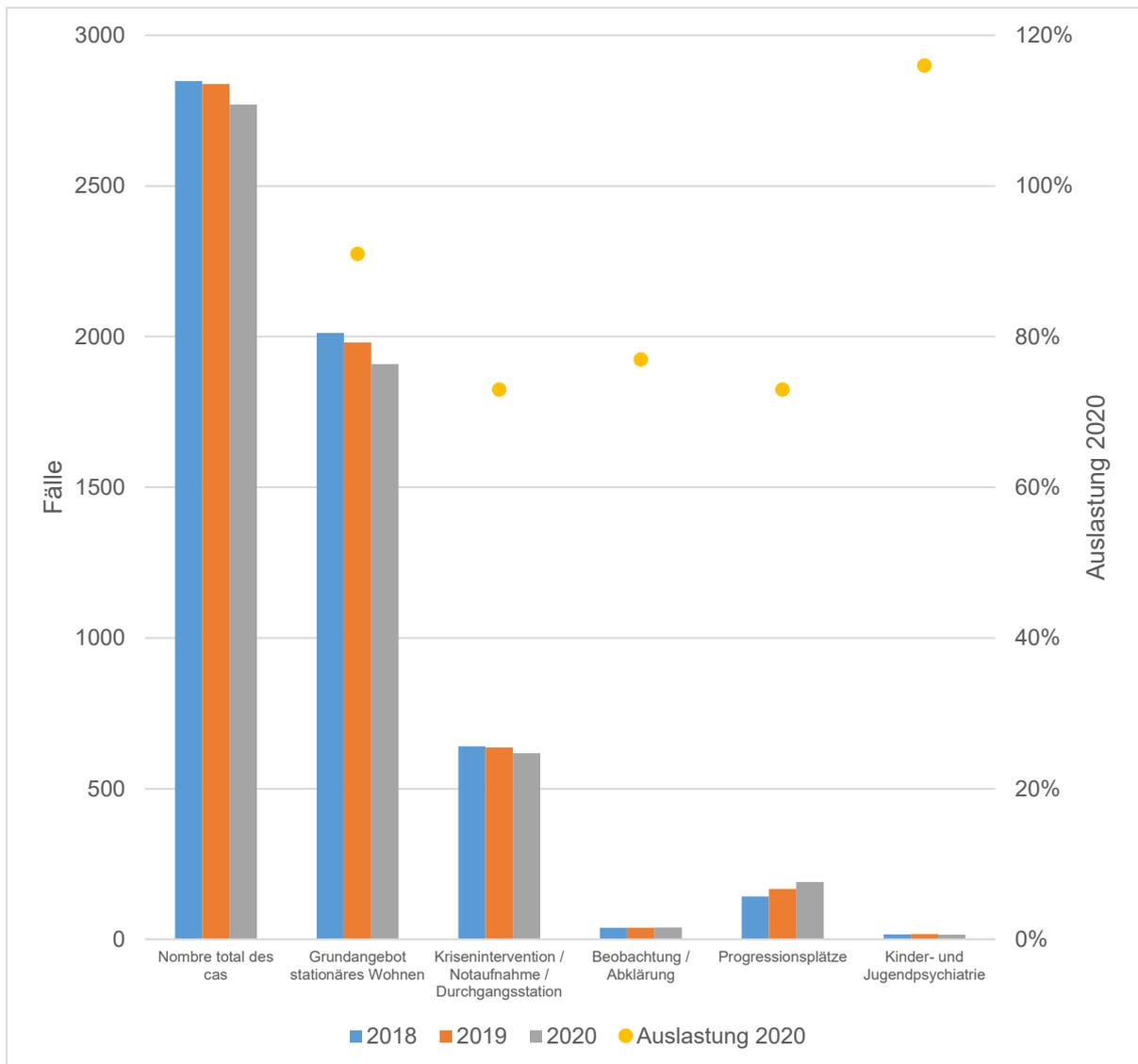
Die folgenden Diagramme zeigen die gleichen Daten, zuerst für die Deutschschweiz, dann für die lateinische Schweiz.

Abbildung 2: Nutzung der Leistungen im offenen Bereich in der Deutschschweiz in den Jahren 2018, 2019 und 2020 in Kombination mit deren Auslastung im Jahr 2020



Dieses Diagramm zeigt eine Zunahme der Fälle im Bereich Beobachtung. Im Gegensatz zu der Grafik mit den Daten auf Schweizer Ebene (Abbildung 1) zeigt diese Abbildung eine zeitliche Stabilität für die auf Progressionsplätzen Platzierten. Daraus lässt sich ableiten, dass der Anstieg der Zahl von Platzierten auf Progressionsplätzen auf schweizerischer Ebene eher durch eine Zunahme der Fälle in der lateinischen Schweiz verursacht wird. Dies wird durch die folgende Grafik veranschaulicht, die die lateinischen Daten zeigt.

Abbildung 3: Nutzung der Leistungen im offenen Bereich in der lateinischen Schweiz in den Jahren 2018, 2019 und 2020 in Kombination mit deren Auslastung im Jahr 2020



Wie erwartet, zeigt die Grafik einen Anstieg der Platzierten auf Progressionsplätzen über alle drei Jahre (+11,6 % zwischen 2018 und 2020). Im Gegensatz zu den Tendenzen in der Deutschschweiz, wo ein Anstieg der Zahl der Fälle auf Beobachtungsplätzen zu erkennen ist, ist in der lateinischen Schweiz eine gewisse Stabilität zu beobachten. Obwohl es in der lateinischen Schweiz nur wenige Fälle gibt, ist auch hier die Auslastung der Kinderpsychiatrie deutlich höher als in anderen Einrichtungen.

Zusammenfassend zeigen die Daten eine Abnahme der Fallzahlen im stationären Wohnen in allen Regionen der Schweiz, während eine Zunahme der Fallzahlen der Platzierten auf Progressionsplätzen in der lateinischen Schweiz und auf den Beobachtungsplätzen in der Deutschschweiz zu beobachten ist.

3.1.1 Spezifische Auswertung des Angebots stationäres Wohnen im offenen Bereich

In diesem Kapitel wird versucht, die Gründe für den in den vorangegangenen Kapiteln festgestellten Rückgang der Platzierungen im stationären Wohnen zu vertiefen.

Tabelle 6: Zusammenfassung der Daten zum Grundangebot stationäres Wohnen in der Schweiz

	2018	2019	2020	Kommentare
Anzahl der Plätze stationäres Wohnen	2842	2806	2797	Reduktion der Platzzahl um -1,6 % zwischen 2018 und 2020
Auslastung	93%	93%	92%	Auslastung stabil zwischen 2018 und 2020
Anzahl Fälle	4253	4133	3983	Reduktion der Fallzahlen um -6,3 % zwischen 2018 und 2020
Anzahl Personen	4027	3915	3790	Reduktion der platzierten Personen um -5,9 % zwischen 2018 und 2020

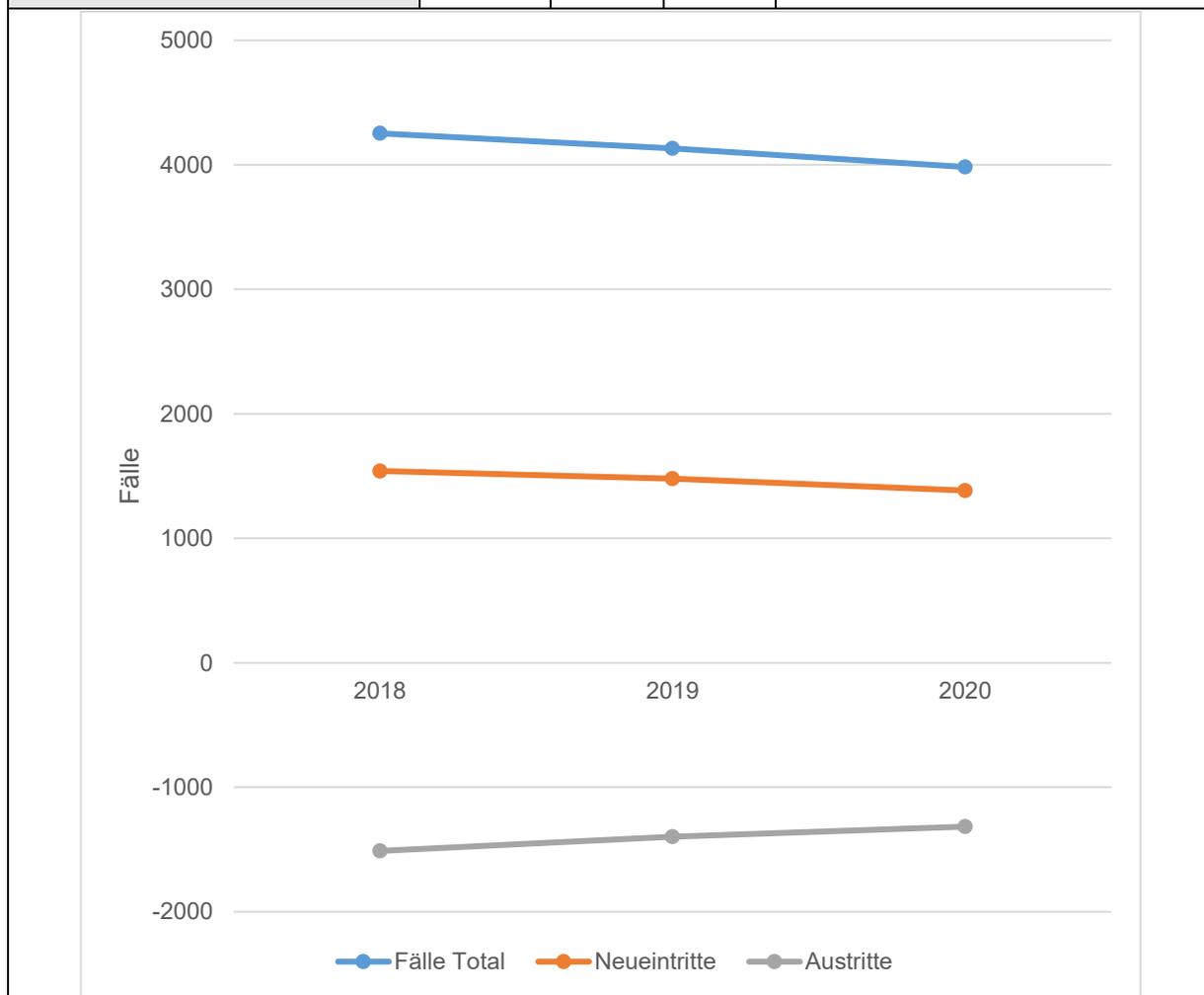
Diese verschiedenen Daten zeigen einen Rückgang der Anzahl der Fälle und Personen, die im Grundangebot stationäres Wohnen im offenen Bereich platziert sind. Es stellt sich die Frage nach dem Grund für den Rückgang der Platzierungen. Die Analyse der Daten über einen Zeitraum von drei Jahren lässt keine endgültigen Schlussfolgerungen zu, aber sie erlaubt es, bestimmte Analysen und Hypothesen zu machen.

Während die Daten einen Rückgang der Nutzung dieses Angebotes zeigen, kann auch eine Zunahme der Nutzung von Progressionsplätzen in der lateinischen Schweiz und von Beobachtungspätzen in der Deutschschweiz festgestellt werden. Dies deutet darauf hin, dass sich die Bedürfnisse in diesem Bereich ändern. Es besteht zunehmend der Wunsch, Jugendlichen, die nicht in ihre Familie zurückkehren können, eine alternative Unterbringung anzubieten, sowie der Wunsch, die spezifischen Bedürfnisse der Jugendlichen besser zu verstehen, bevor man sich für eine Anschlussplatzierung entscheidet (sogenannte Beobachtungspätze).

Angesichts der Feststellung eines Rückgangs der Zahl der Platzierungen im Grundangebot stationäres Wohnen zwischen 2018 und 2020 ist es auch legitim, nach der Entwicklung der Anzahl Neueintritte und der Austritte in dieser Zeitspanne zu fragen. Ist zum Beispiel der Rückgang der Gesamtzahl der Fälle in diesen drei Jahren auf eine Zunahme der Austritte zurückzuführen? Oder ist dies auf einen Rückgang der Neueintritte zurückzuführen? Die folgende Tabelle hilft bei der Beantwortung dieser Fragen.

Tabelle 7: Zusammenfassung der Daten zum Grundangebot stationäres Wohnen: Fälle total, Neueintritte und Austritte

	2018	2019	2020	Kommentare
Anzahl Fälle	4253	4133	3983	Rückgang der Fälle um -6,3 % zwischen 2018 und 2020
Neueintritte	1541	1478	1384	Rückgang der Fälle um -10,2 % zwischen 2018 und 2020
Austritte	1511	1396	1316	Rückgang der Fälle um -12,9 % zwischen 2018 und 2020



Die Daten und die Grafik zeigen, dass der Rückgang der Gesamtzahl der Platzierungen im Grundangebot stationäres Wohnen im offenen Bereich auf einen Rückgang der Eintritte zurückzuführen ist, was automatisch auch einen Rückgang bei den Austritten zur Folge hat. Die Hypothese, dass der Rückgang der Anzahl Fälle auf einen plötzlichen Anstieg der Austritte zurückzuführen ist, wird daher verworfen.

Zu diesem Zeitpunkt stellt sich auch die Frage, ob Covid-19 auf die Platzierungen einen Einfluss hat (oder hatte). Es ist nicht klar, ob die Pandemie zu einem Rückgang der Neueintritte ab 2019 geführt hat. Dabei ist auch zu beachten, dass sich die Casadata-Daten auf die Dauer der offiziellen Platzierung (Datum des Eintritts und Datum des Austritts) beziehen und nicht auf die tatsächlichen Aufenthaltstage, die die Jugendlichen in den Einrichtungen verbringen. Um herauszufinden, ob die Corona-Pandemie auch zu einem Rückgang der Aufenthaltstage in den Einrichtungen geführt hat, müsste eine separate Studie durchgeführt werden.

3.1.2 Vergleich der Nutzungen der Leistungen im offenen Bereich zwischen der lateinischen Schweiz und der Deutschschweiz

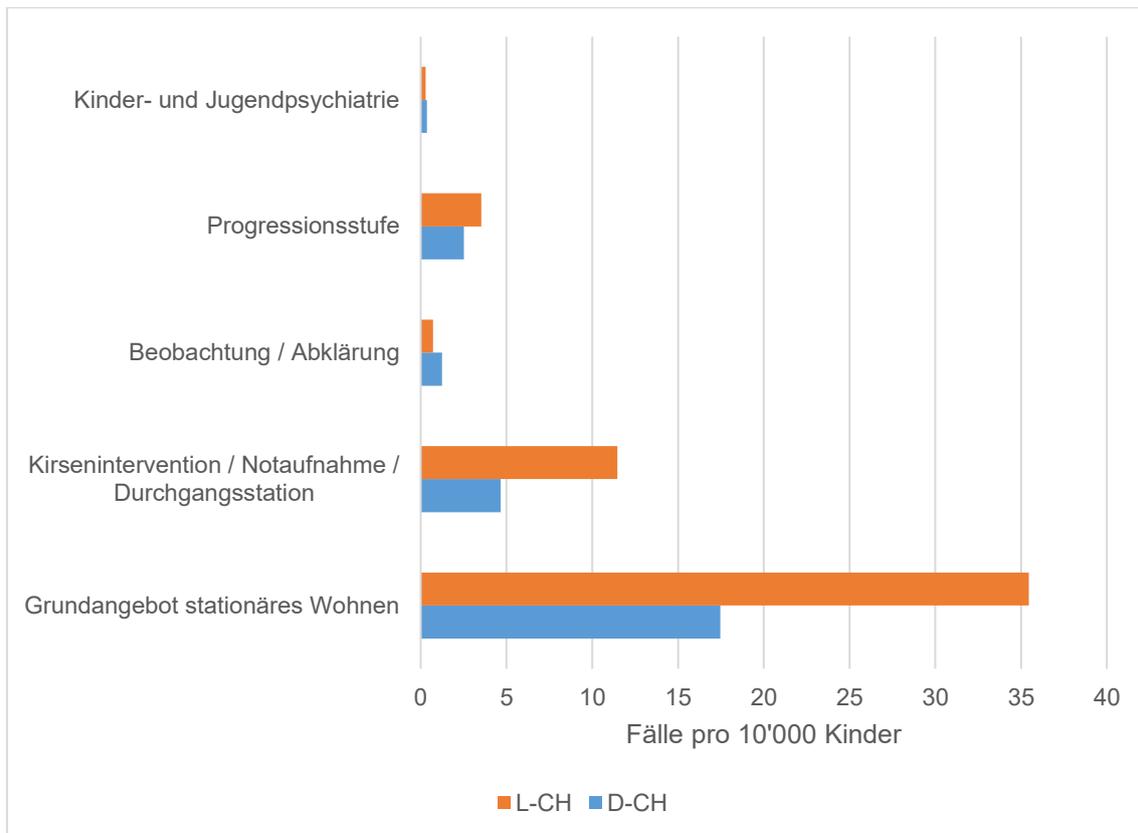
Tabelle 8 zeigt die Anzahl Fälle von Platzierungen im Jahr 2020 im offenen Bereich für jedes spezifische Angebot im Verhältnis zur Anzahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 19 Jahre in der Referenzregion.

Tabelle 8

		Deutschschweiz	Lateinische Schweiz
Bevölkerung 0-19 Jahre im Jahr 2020 (BFS)		1 188 017	538 284
Grundangebot stationäres Wohnen	Anzahl fälle	2074	1909
	Anzahl Fälle pro 10'000 Kinder	17.46	35.46
Krisenintervention / No-taufnahme / Durchgangsstation	Anzahl Fälle	553	617
	Anzahl Fälle pro 10'000 Kinder	4.65	11.46
Beobachtung / Abklärung	Anzahl Fälle	148	39
	Anzahl Fälle pro 10'000 Kinder	1.25	0.72
Progressionsplätze	Anzahl Fälle	299	200
	Anzahl Fälle pro 10'000 Kinder	2.52	3.72
Kinder- und Jugendpsychiatrie	Anzahl Fälle	44	15
	Anzahl Fälle pro 10'000 Kinder	0.37	0.28

Zur besseren Veranschaulichung der Unterschiede in der Nutzung zwischen den beiden Regionen werden dieselben Daten in einem Diagramm dargestellt (siehe nächste Abbildung).

Abbildung 4: Anzahl der Fälle pro 10'000 Kindern (0-19 Jahre) für jedes spezifische BJ-erkannte Angebot im offenen Bereich in der lateinischen Schweiz und der Deutschschweiz für das Jahr 2020



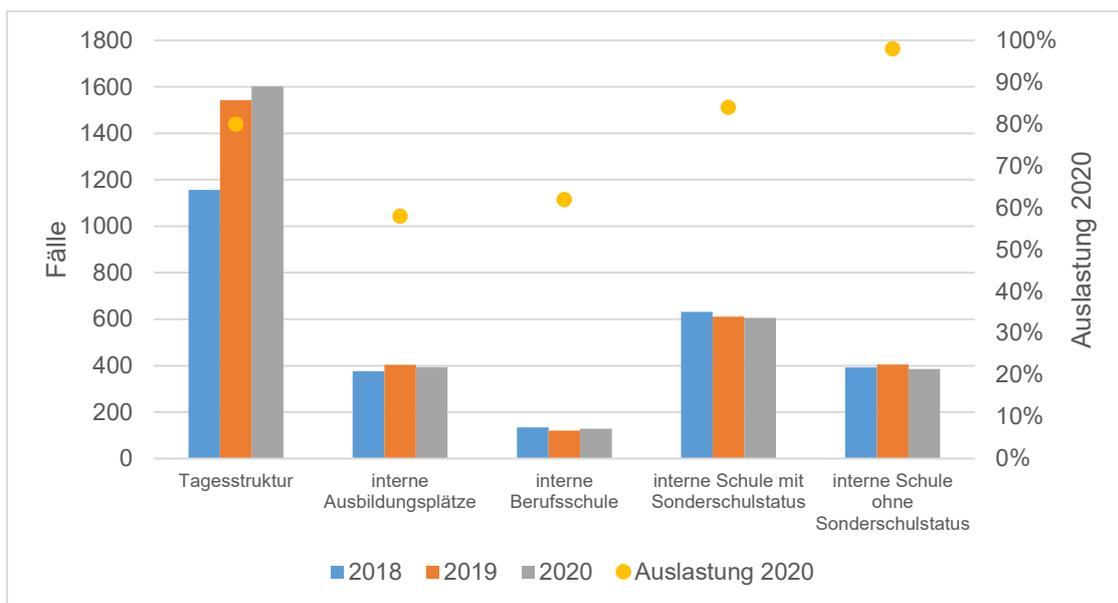
In Kapitel 2.2 wurde aufgezeigt, dass es in der lateinischen Schweiz mehr BJ-erkannte Angebote für die Altersgruppe 0-19 Jahre gibt, als in der Deutschschweiz. Dies widerspiegelt sich auch in der Nutzung der Angebote. Das einzige Angebot, das hiervon abweicht, ist das Angebot der Beobachtung und Abklärung im offenen Bereich, das in der Deutschschweiz im Verhältnis zur Bevölkerung häufiger genutzt wird als in der lateinischen Schweiz.

3.2 Nutzung der Angebote Tagesstruktur und Ausbildung

Die folgenden drei Grafiken zeigen die Nutzung der BJ-erkannten Tagesstrukturen und Ausbildungsangebote. Die Zahlen beinhalten alle Nutzungen sowohl im offenen, halboffenen als auch im geschlossenen Bereich.

Die erste Grafik zeigt die Anzahl der Nutzung von Tagesstrukturen und Ausbildungsplätzen für die Jahre 2018, 2019 und 2020 auf Schweizer Ebene. Für jedes spezifische Angebot wird auch die Auslastung für das Jahr 2020 angegeben.

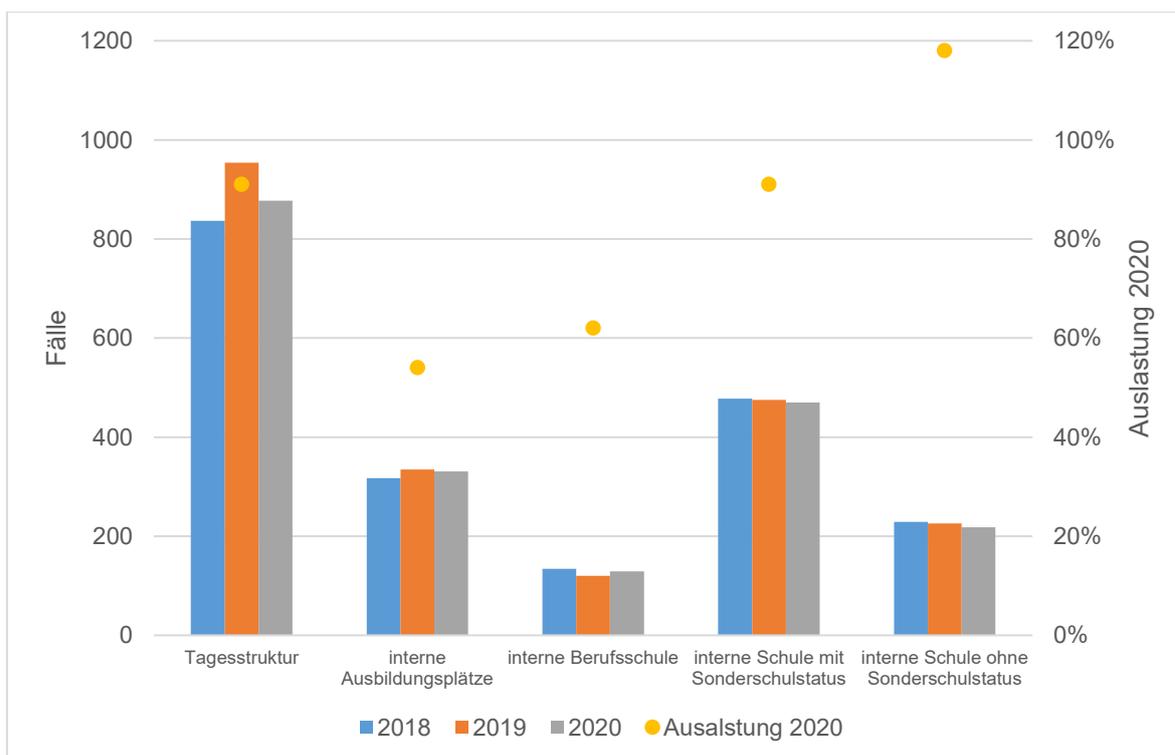
Abbildung 5: Nutzung Tagesstrukturen und Ausbildungsplätzen in der Schweiz in den Jahren 2018, 2019 und 2020 in Kombination mit deren Auslastung im Jahr 2020



Es wird davon ausgegangen, dass der starke Anstieg der Platzierungen in Tagesstrukturen zwischen 2018 und 2019 darauf zurückzuführen ist, dass die Einrichtungen 2018 nicht alle Daten zu diesem Angebot erfasst haben. Im ersten Jahr der Datenerfassung lag der Schwerpunkt auf der Erfassung von Daten zu stationären Wohnangeboten.

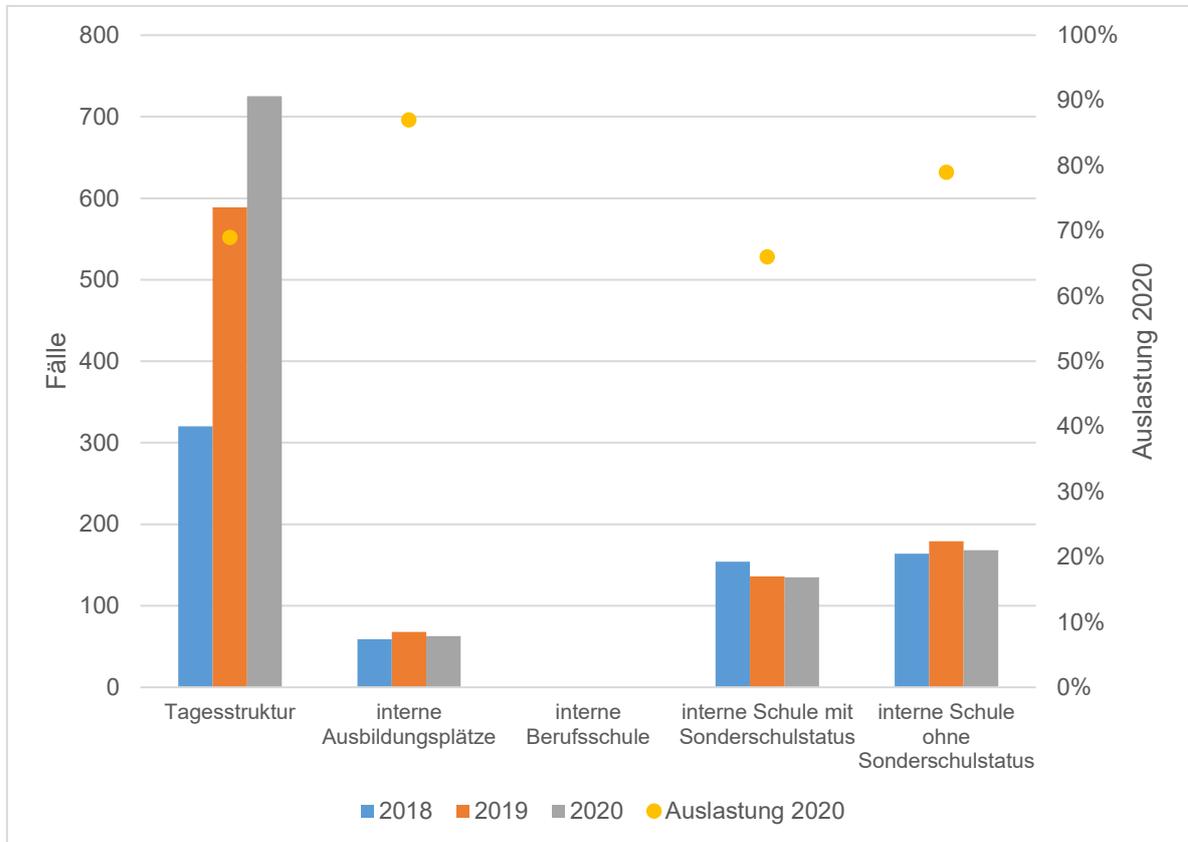
Die folgende Grafik zeigt nur die Daten für die Deutschschweiz.

Abbildung 6: Nutzung der Tagesstrukturen und Ausbildungsplätze in der Deutschschweiz in den Jahren 2018, 2019 und 2020 in Kombination mit deren Auslastung im Jahr 2020



Die nächste Grafik über die Nutzung von Ausbildungsplätzen zeigt die Daten für die lateinische Schweiz.

Abbildung 7: Nutzung Tagesstrukturen und Ausbildungsplätzen in der lateinischen Schweiz in den Jahren 2018, 2019 und 2020 in Kombination mit deren Auslastung im Jahr 2020



Es gibt einen grossen Unterschied zwischen der Deutschschweiz und der lateinischen Schweiz betreffend die Nutzung der Tagesstrukturen und der Ausbildungsplätze. In der Deutschschweiz sind interne Ausbildungsplätze (mit oder ohne interne Berufsschule) weit verbreitet. Zudem ist zu beobachten, dass die interne Schule ohne Sonderschulstatur eine höhere Auslastung hat, als die interne Schule mit Sonderschulstatus, auch wenn in der Deutschschweiz das Sonderschulangebot weiterhin wichtiger ist.

3.3 Nutzung der Angebote nach Alter der Klienten

Eine interessante Variable bei der Analyse der Nutzung von Platzierungsangeboten ist sicherlich das Alter der Kinder und Jugendlichen.

Die Nutzungen, die für die nachstehenden Auswertungen berücksichtigt wurden betreffen folgende BJ-anerkannte Angebote im offenen, halboffenen und geschlossenen Bereich:

- Grundangebot stationäres Wohnen
- Beobachtung / Abklärung
- Krisenintervention / Notaufnahme / Durchgangsstation
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (mit Krankenkassenanerkennung)
- Progressionsplätze
- Plätze zum Vollzug von jugendstrafrechtlichen Strafen
- U-Haft-Plätze
- Plätze zum Vollzug von Art. 16.3 JStG und Art. 61 StGB
- Disziplinarplätze

Es ist wichtig, daran zu erinnern, dass die in diesem Bereich präsentierten Grafiken nur die Daten zeigen, die von den vom BJ anerkannten Einrichtungen übermittelt wurden. Eine der Voraussetzungen für die Anerkennung einer Einrichtung durch das BJ ist das Alter der Klienten. Die Einrichtung muss mindestens einen Drittel der Kinder und Jugendlichen im Alter von über 7 Jahren und unter 25 Jahren, bzw. unter 30 Jahren im Falle von Einrichtungen für junge Erwachsene, aufnehmen (Art. 5 Abs. 1 Buchstabe a und b LSMG und Art. 4 LSMV). Trotzdem nehmen BJ-Heime auch Kinder unter 7 Jahren auf, deren Aufenthaltstage sind jedoch nicht subventionsberechtigt.

Abbildung 8: Anzahl Fälle nach Alter in den Jahren 2018, 2019 und 2020

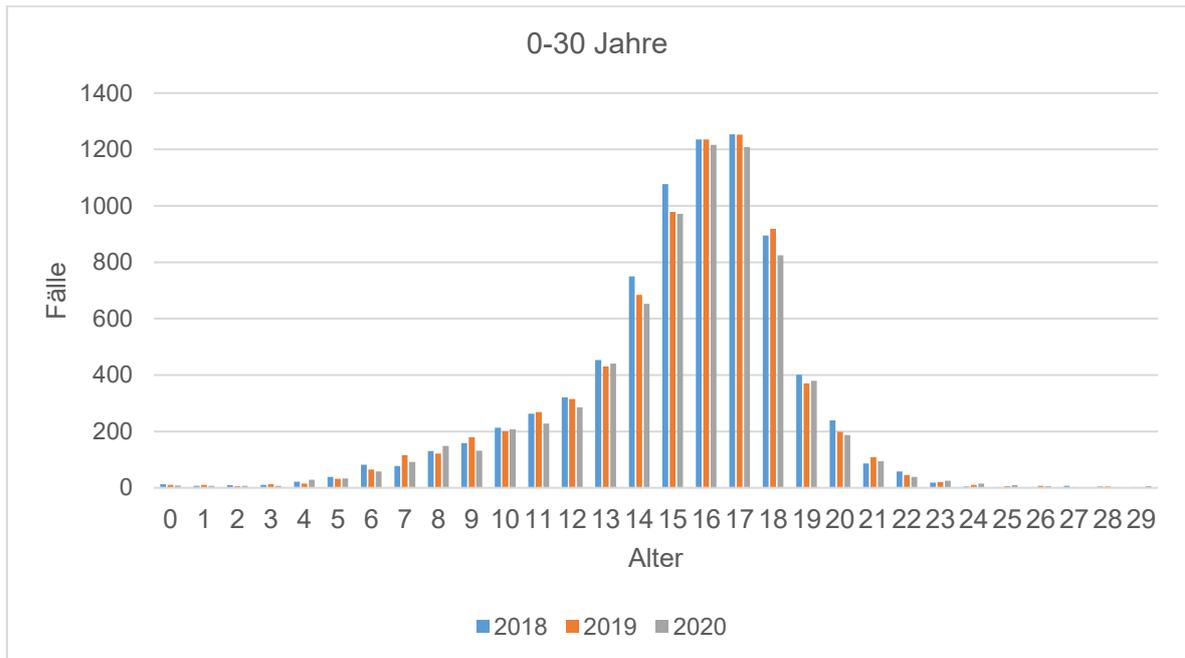


Abbildung 9: Anzahl der Fälle für die Altersgruppe 0-15 Jahre in den Jahren 2018, 2019 und 2020

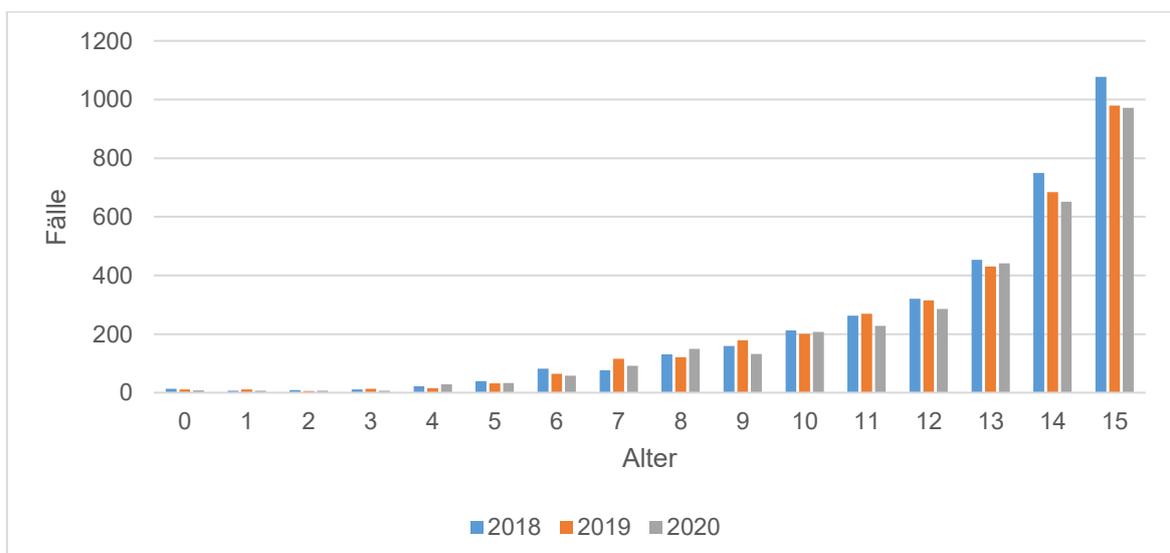
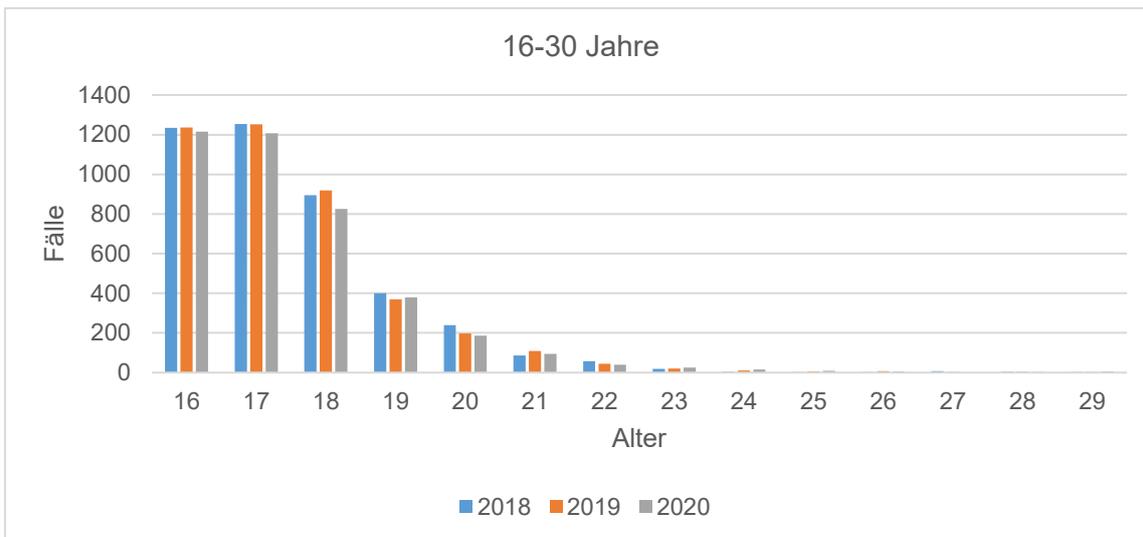
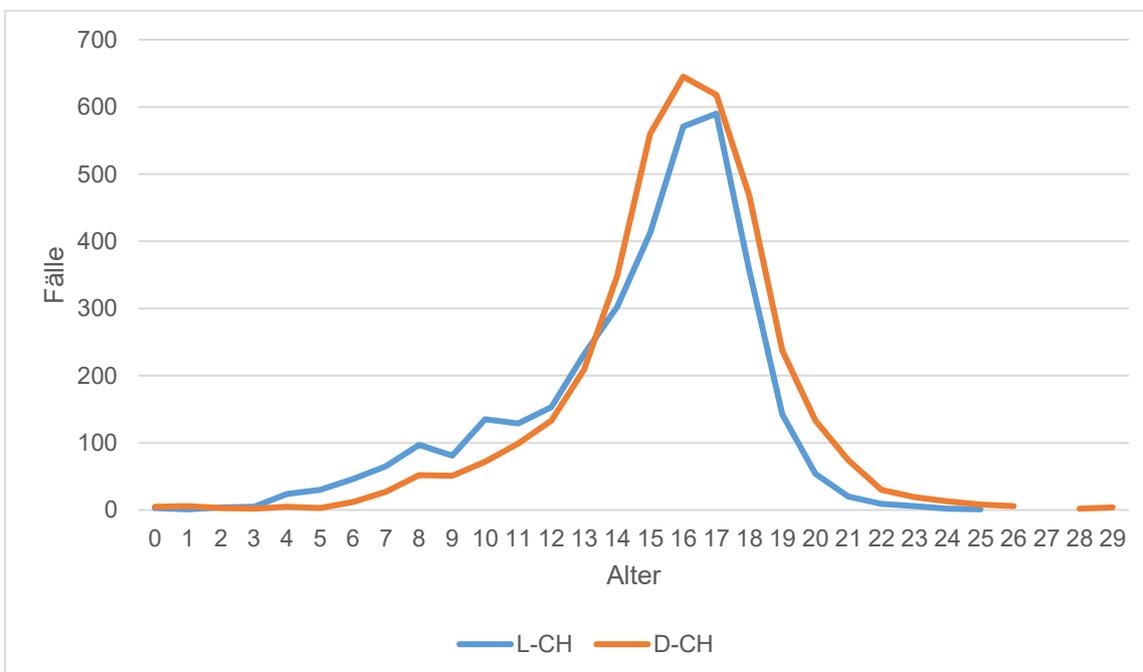


Abbildung 10: Anzahl der Fälle in der Altersgruppe der 16- bis 30-Jährigen in den Jahren 2018, 2019 und 2020



Aus den Daten geht eindeutig hervor, dass die Zahl der Fälle zwischen 14 und 18 Jahren am höchsten ist und dann ab 19 Jahren wieder sinkt. Kantone, deren Rechtsgrundlagen eine Finanzierung der Unterbringung nach dem 18. Lebensjahr zulassen, haben einen tieferen Rückgang von Platzierungen nach dem 18. Lebensjahr als Kantone, die keine Rechtsgrundlage für die Weiterfinanzierung haben. Die folgende Abbildung zeigt den diesbezüglichen Unterschied zwischen der Deutschschweiz und der lateinischen Schweiz.

Abbildung 11: Vergleich der Alterskategorien nach Region im Jahr 2020



Diese Abbildung zeigt deutlich, dass die Fälle nach dem 18. Lebensjahr in der lateinischen Schweiz deutlicher zurückgehen als in der Deutschschweiz.

3.4 Nutzung der Angebote nach Geschlecht

Die folgende Grafik zeigt die Nutzung der Leistungen nach Geschlecht. Bei diesen Auswertungen wurden alle vom BJ anerkannten Leistungen berücksichtigt (siehe Kapitel 2).

Abbildung 12: Nutzung der BJ-erkannten Leistungen nach Geschlecht in den Jahren 2018, 2019 und 2020

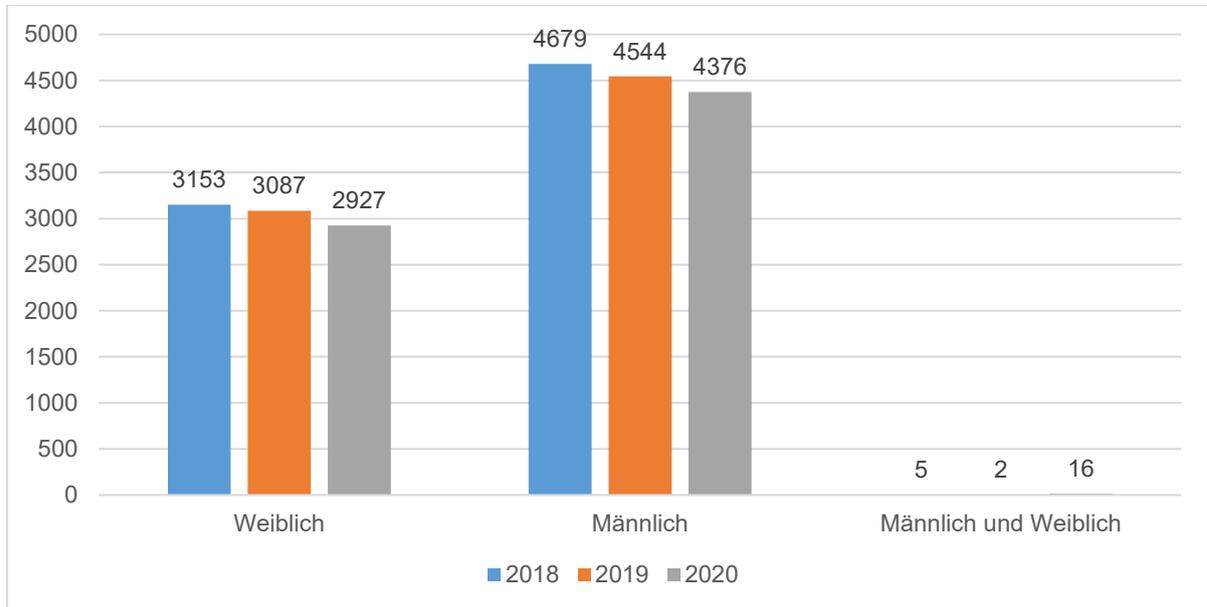
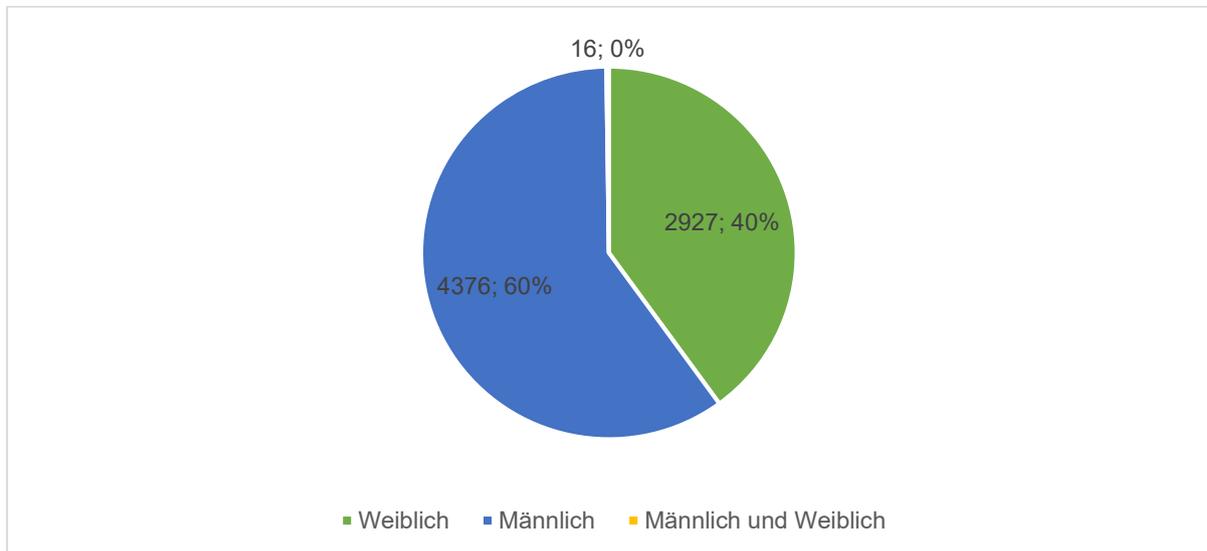


Abbildung 13: Nutzung der BJ-erkannten Leistungen nach Geschlecht im Jahr 2020



In dieser Abbildung sind nur die Daten für 2020 zu sehen, um ein Kreisdiagramm zu erstellen, das den Unterschied in der Nutzung nach Geschlecht besser sichtbar macht.

3.5 Nutzung der Leistungen nach Platzierungsgründen

Die folgende Grafik veranschaulicht die Nutzung der BJ-anerkannten Leistungen nach dem Platzierungsgrund. Bei diesen Auswertungen wurden alle vom BJ anerkannten Leistungen berücksichtigt. (siehe Kapitel 2).

Abbildung 14: Nutzung der BJ-anerkannten Leistungen nach Platzierungsgründen in den Jahren 2018, 2019 und 2020

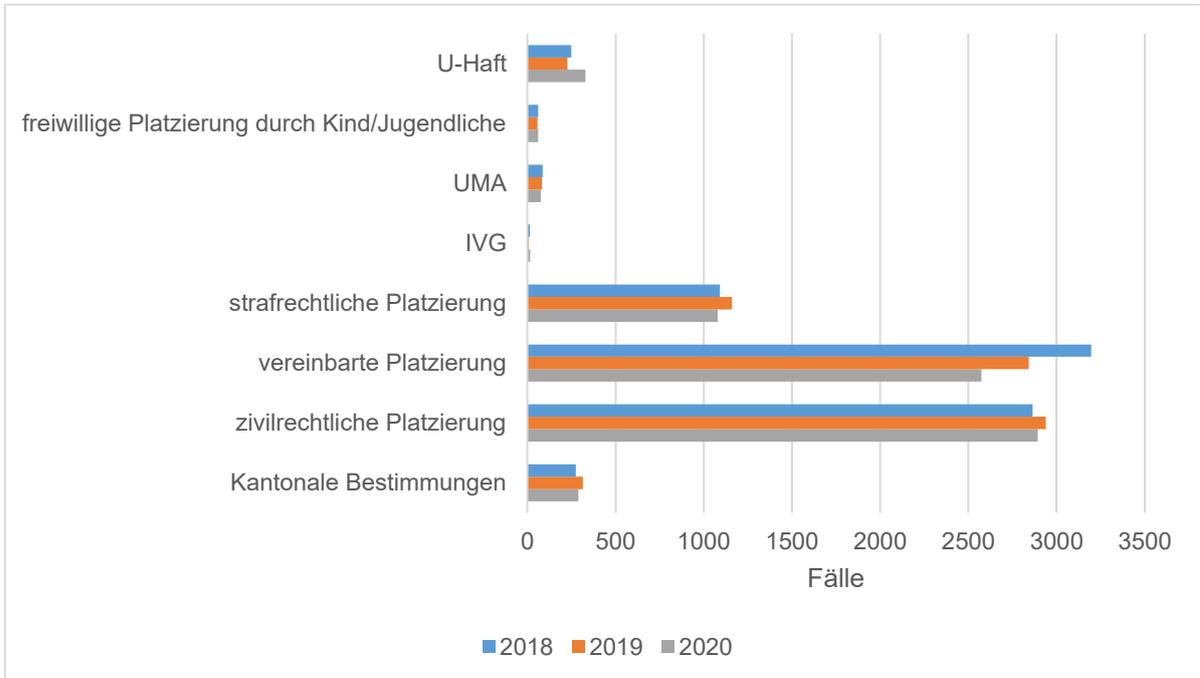
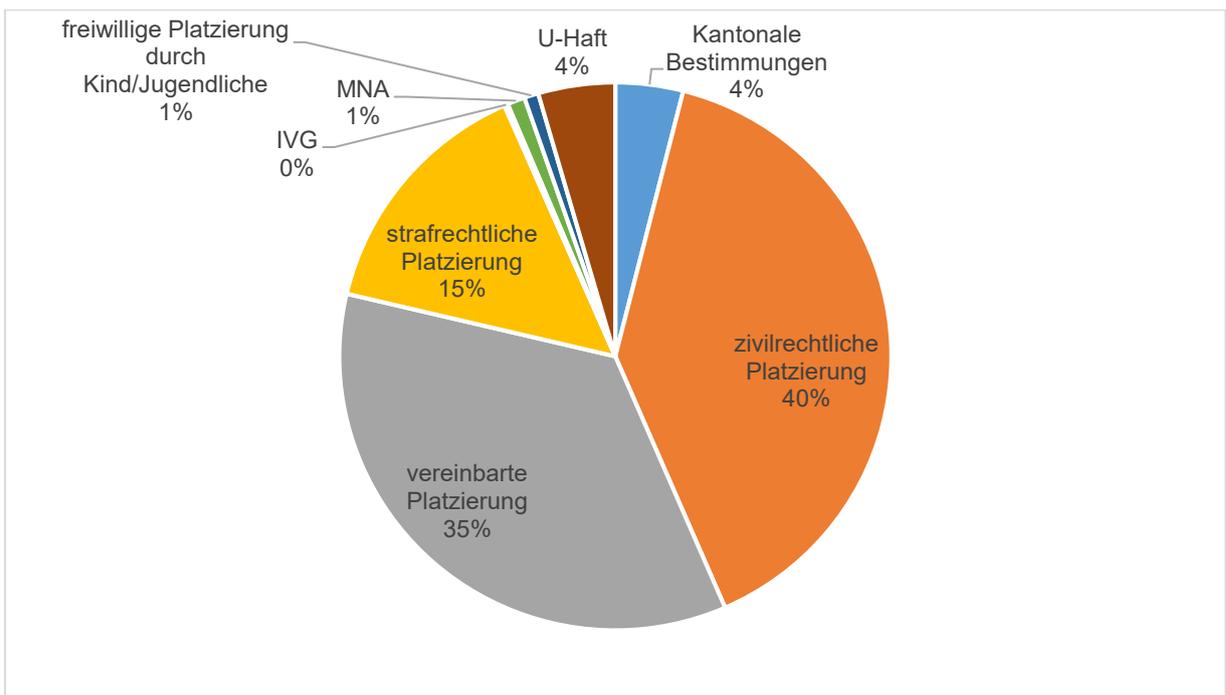


Abbildung 15: Nutzung der BJ-anerkannten Leistungen nach Platzierungsgründen im Jahr 2020

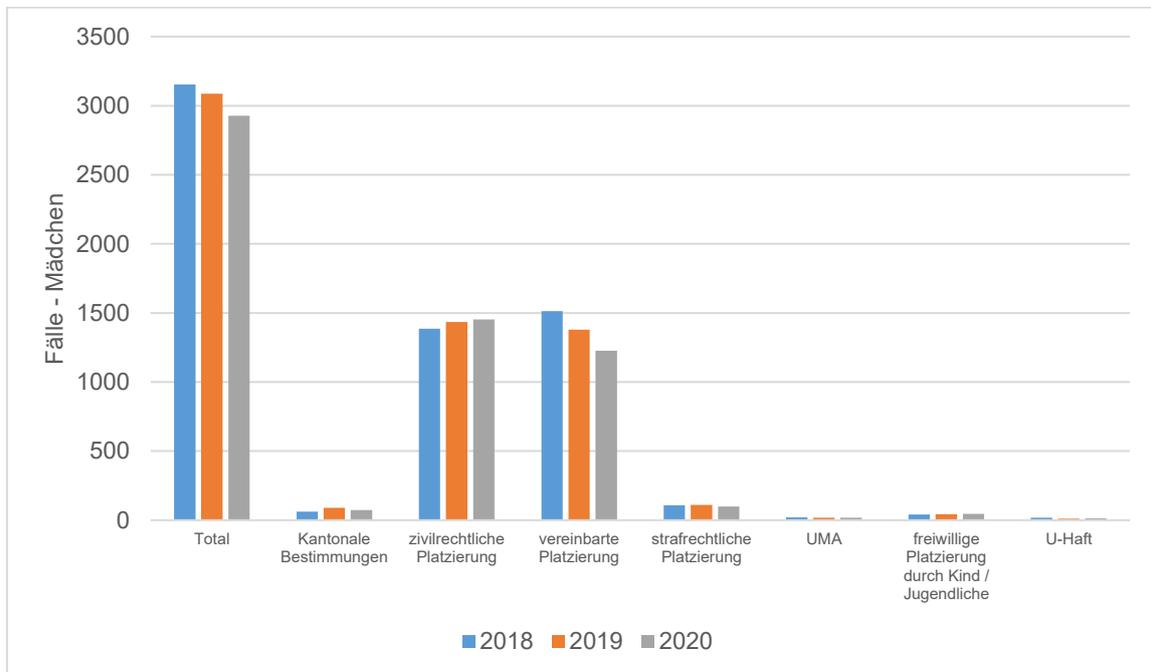


In der Abbildung sind nur die Daten für 2020 sichtbar, so dass ein Kreisdiagramm die Zusammensetzung der Platzierungsgründe besser veranschaulichen kann.

3.6 Verteilung der Platzierungsgründe nach Geschlecht

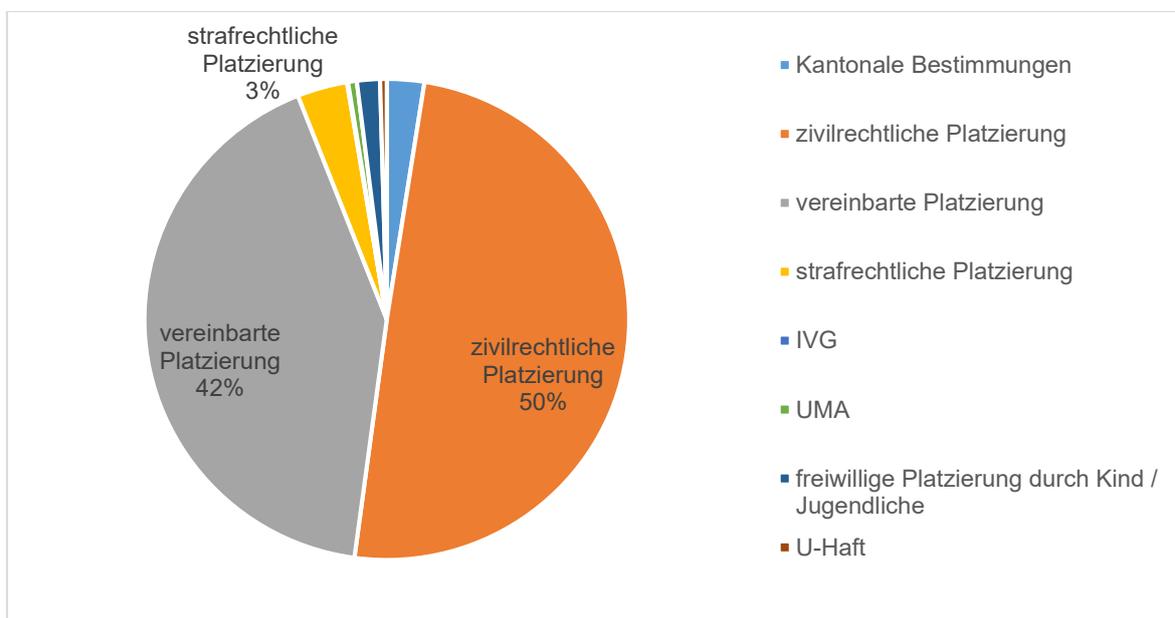
Die folgende Grafik veranschaulicht die Nutzung der BJ-anerkannten Leistungen nach Platzierungsgrund und nach Geschlecht. Bei diesen Auswertungen wurden alle vom BJ anerkannten Leistungen berücksichtigt (siehe Kapitel 2).

Abbildung 16: Platzierungsgründe von Mädchen in der Schweiz in den Jahren 2018, 2019 und 2020



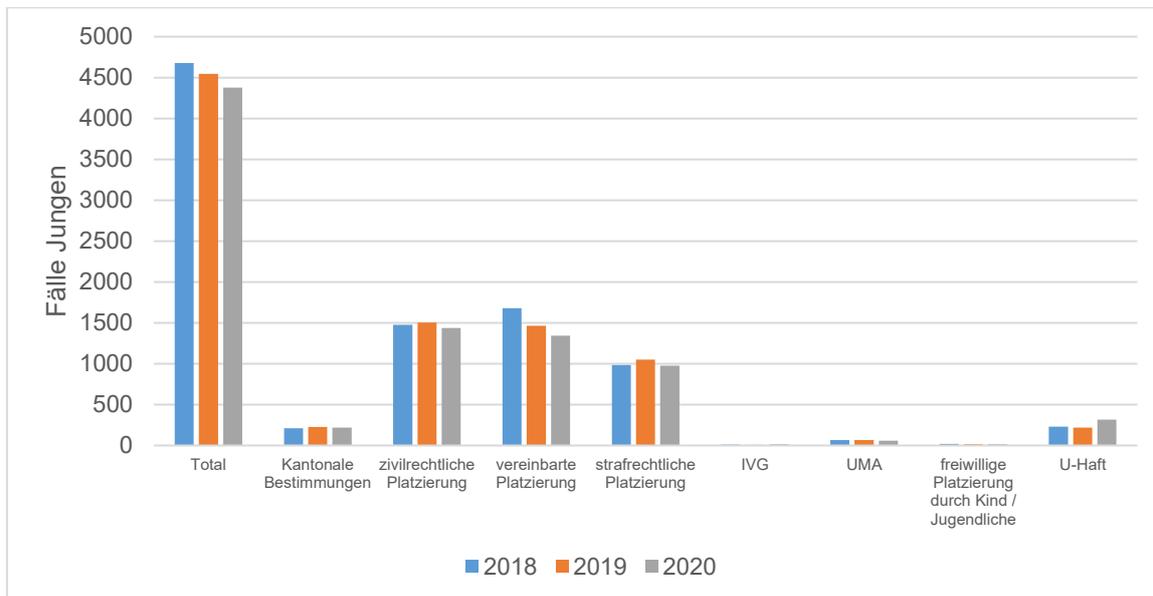
Die Abbildung zeigt insgesamt eine Abnahme bei Platzierungen von Mädchen im Laufe der Zeit, was dem allgemeinen Trend bei Platzierungen entspricht. Die Abbildung zeigt auch, dass trotz des allgemeinen Rückgangs die Zahl der zivilen Platzierungen zunimmt und die Zahl der vereinbarten Platzierungen abnimmt. Die folgende Grafik zeigt Verteilung der Platzierungsgründe von Mädchen für das Jahr 2020.

Abbildung 17: Anteil in % der Platzierungsgründe von Mädchen im Jahr 2020



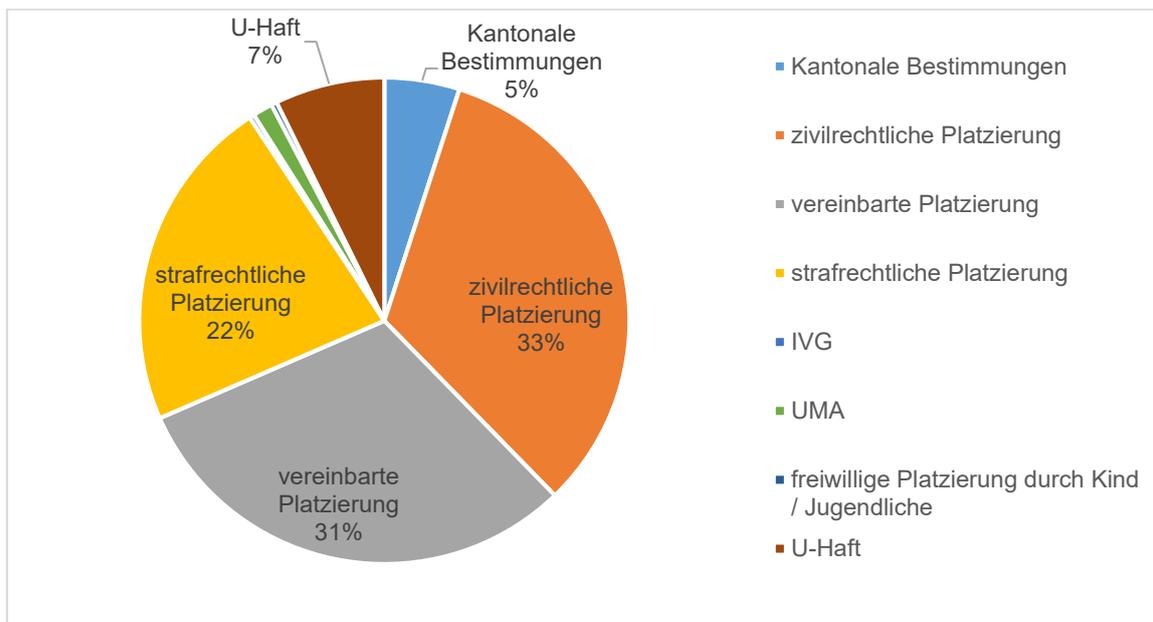
Die folgende Grafik zeigt die gleichen Daten, allerdings nur für Jungen.

Abbildung 18: Platzierungsgründe von Jungen in den Jahren 2018, 2019 und 2020



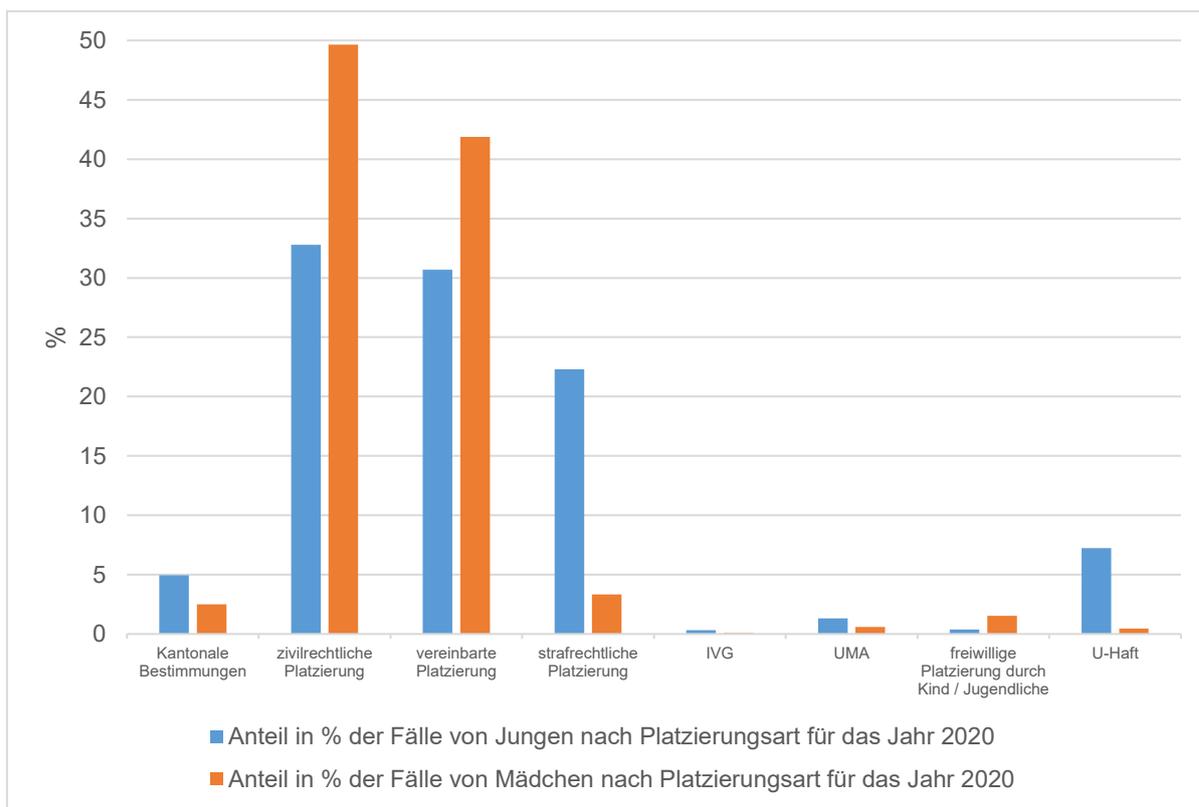
Wie bei den Mädchen ist auch die Gesamtzahl der Fälle bei den Jungen gesunken. Im Gegensatz zu den Mädchen sind die zeitlichen Trends bei den zivil- und strafrechtlichen Platzierungen weniger linear. Auch bei den freiwilligen Einweisungen zeigen die Daten einen Rückgang. Die folgende Abbildung zeigt die Anteile der Platzierungsgründe für die Platzierungen von Jungen für das Jahr 2020.

Abbildung 19: Anteile in % der Platzierungsgründe von jungen im Jahr 2020



Die beiden Sektorgrafiken zeigen, dass sich die Anteile der Gründe für eine Platzierung zwischen Jungen und Mädchen stark unterscheiden. Die folgende Grafik zeigt den Vergleich zwischen den Anteilen.

Abbildung 20: Vergleich der Anteile der Platzierungsgründe zwischen Mädchen und Jungen im Jahr 2020

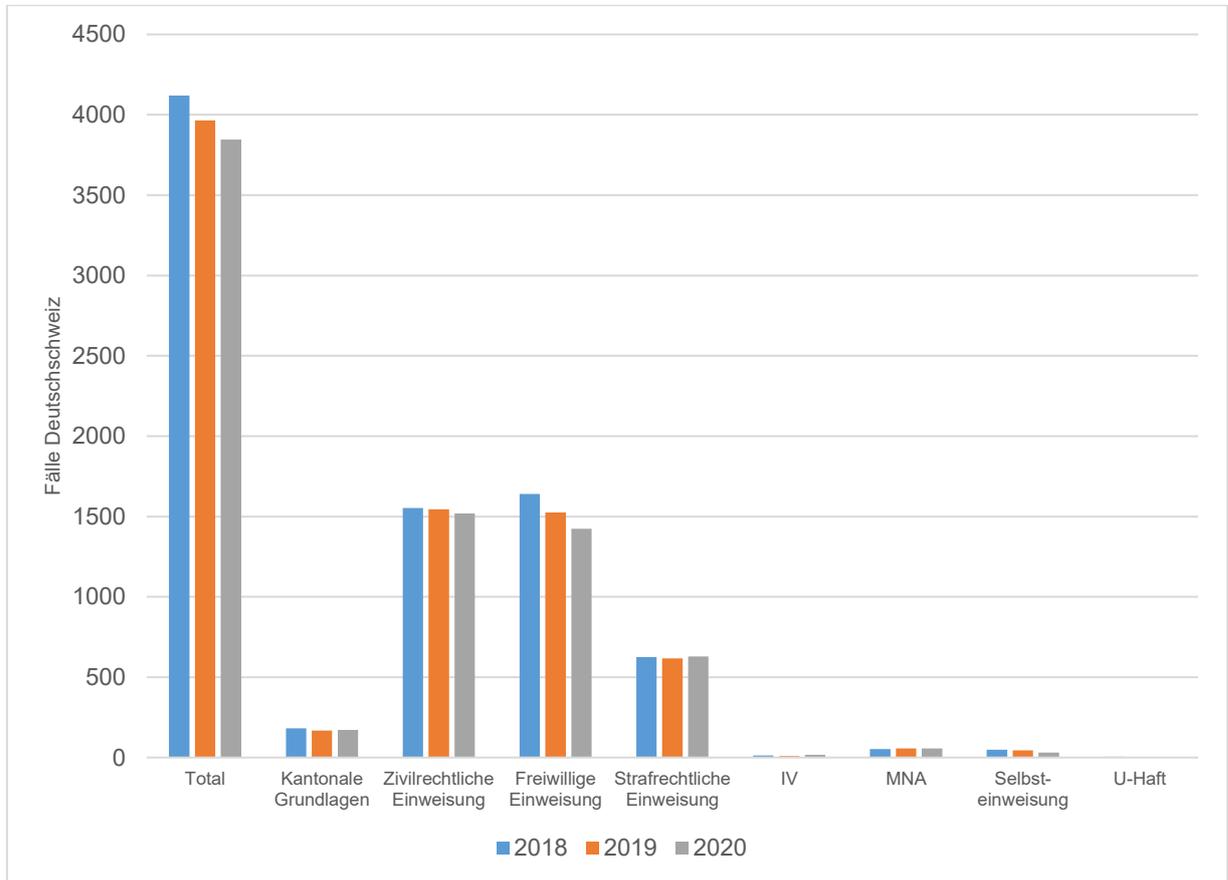


Die letzte Grafik zeigt, dass strafrechtliche Einweisungen und Untersuchungshaft im Verhältnis zur Gesamtzahl der Fälle bei den Jungen wesentlich häufiger vorkommen als bei Mädchen. Während Mädchen seltener strafrechtlich eingewiesen werden, werden sie eher durch einen zivilrechtlichen Entscheid oder auf freiwilliger Basis (vereinbarte Platzierung) eingewiesen.

3.7 Verteilung der Einweisungsgründe nach Region

Die nachstehenden Grafiken zeigen die Nutzung der Leistungen nach Einweisungsgrund und pro Region. Bei diesen Auswertungen wurden alle vom BJ anerkannten Leistungen berücksichtigt (siehe Kapitel 2).

Abbildung 21: Einweisungsgründe in der Deutschschweiz 2018, 2019 und 2020



Die Grafiken (Abbildungen 21-24) zeigen, dass es in den BJ anerkannten Erziehungseinrichtungen der Deutschschweiz im Vergleich zur lateinischen Schweiz praktisch keine Fälle von Untersuchungshaft gibt. Grund hierfür ist, dass die Untersuchungshaft für Minderjährige in der Deutschschweiz mehrheitlich in separaten Abteilungen der Gefängnisse vollzogen wird. Diese U-Haft-Plätze sind nicht vom BJ subventioniert und daher nicht auf Casadata erfasst.

Abbildung 22: Prozentualer Anteil der Einweisungsgründe in der Deutschschweiz im Jahr 2020

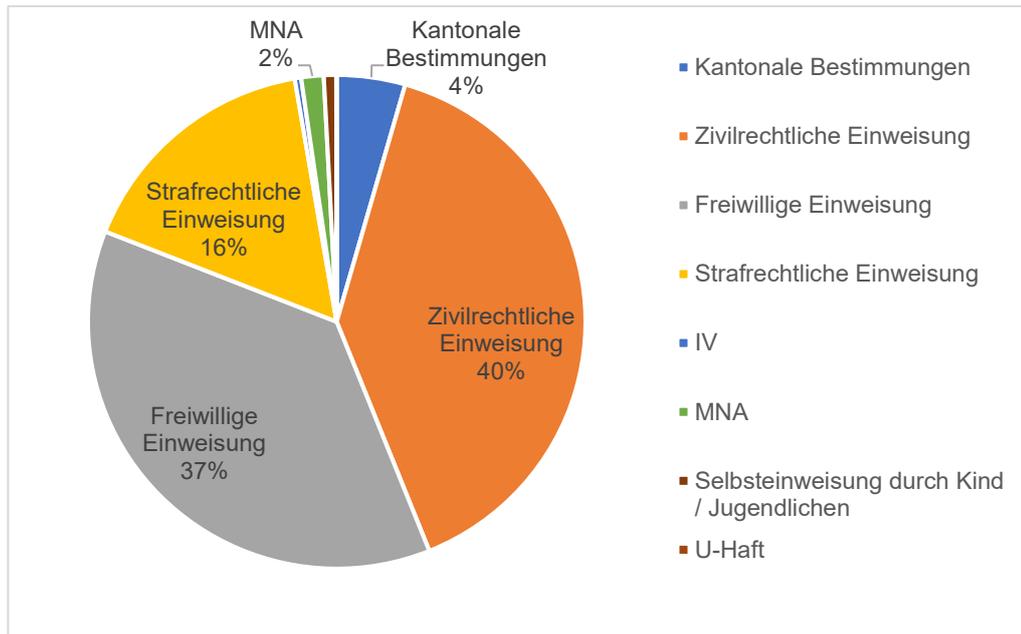


Abbildung 23: Einweisungsgründe in der lateinischen Schweiz 2018, 2019 und 2020

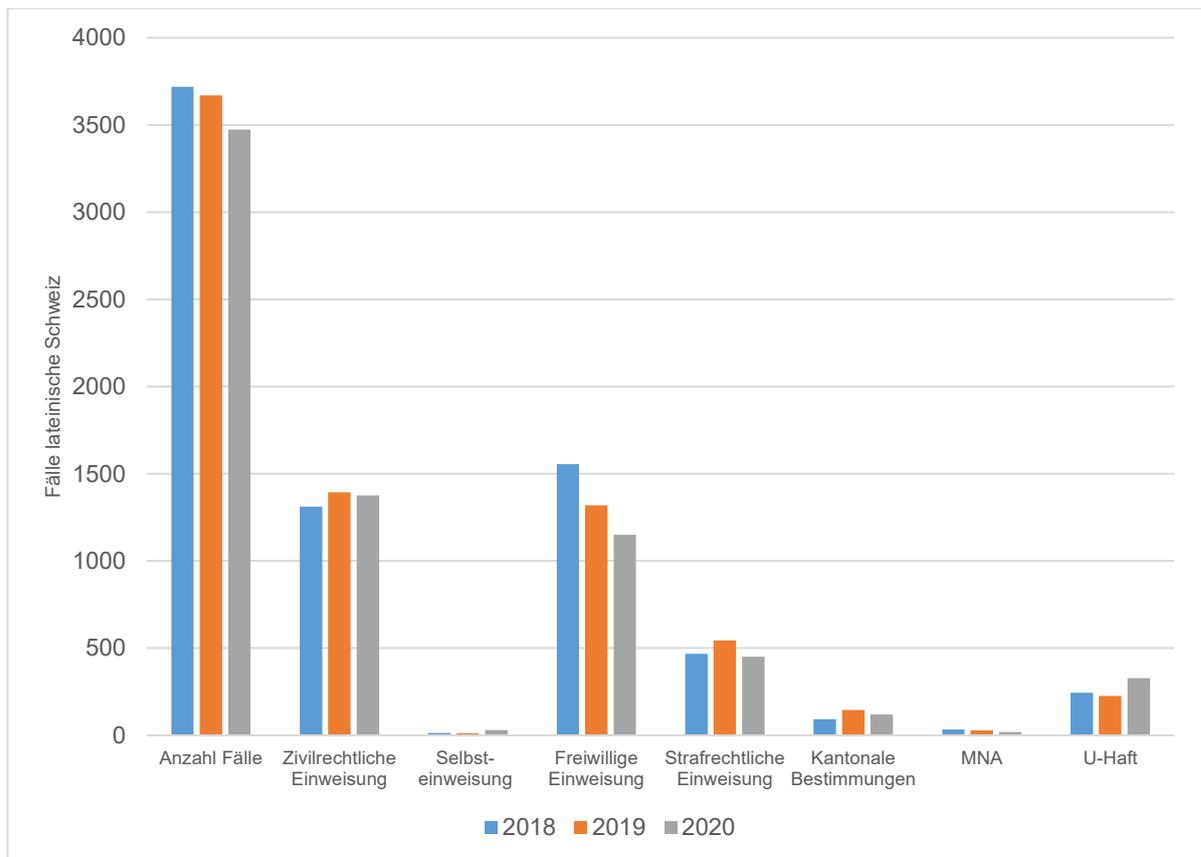


Abbildung 24: Prozentualer Anteil der Einweisungsgründe in der lateinischen Schweiz im Jahr 2020

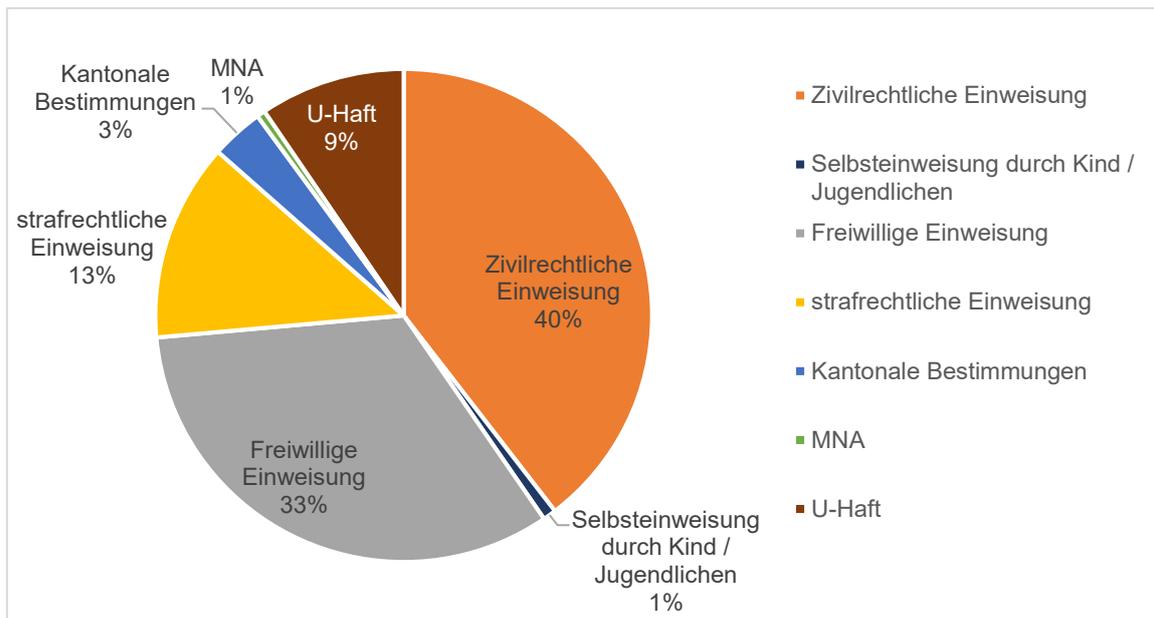
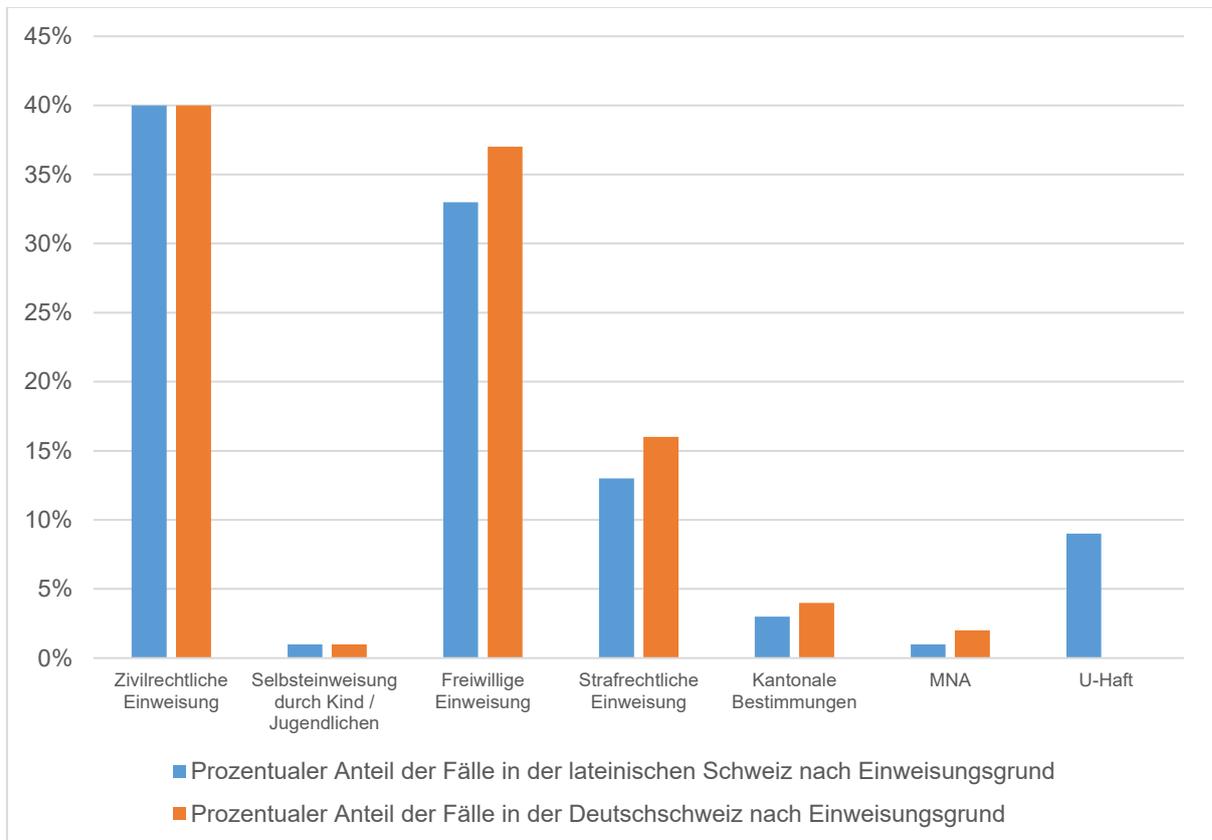


Abbildung 25: Vergleich prozentuale Anteile der Einweisungsgründe in den beiden Regionen

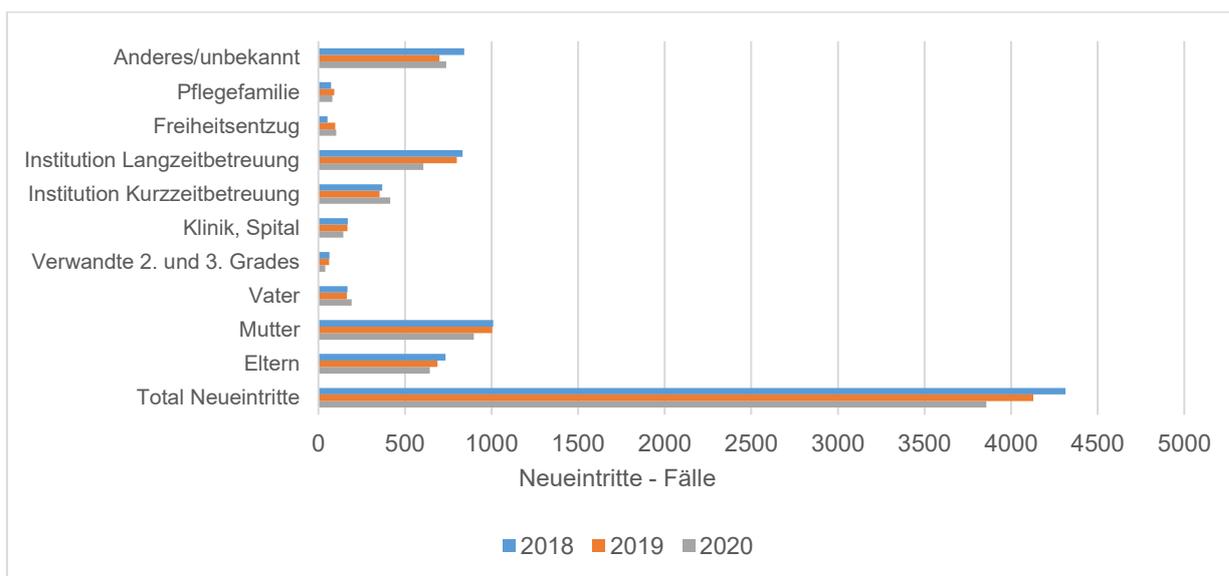


Diese Abbildung zeigt, dass der prozentuale Anteil der Einweisungsgründe in den beiden Regionen vergleichbar ist, mit Ausnahme der Untersuchungshaft, wie oben bereits erwähnt.

3.8 Soziale Situation/Betreuungssituation der Klienten vor Eintritt bzw. nach Austritt

Casadata ermöglicht die Auswertung der Betreuungssituation vor Eintritt bzw. nach Austritt. Dabei erfasst Casadata den internen Wechsel von einem Angebot in ein anderes als einen Aus- und Neueintritt (bspw. von einer Notaufnahme ins Grundangebot stationäres Wohnen innerhalb einer Einrichtung). Die folgenden Grafiken zeigen einige Ergebnisse dieser Analyse.

Abbildung 26: Betreuungssituation vor Platzierung oder vor Angebotswechsel im 2018, 2019 und 2020

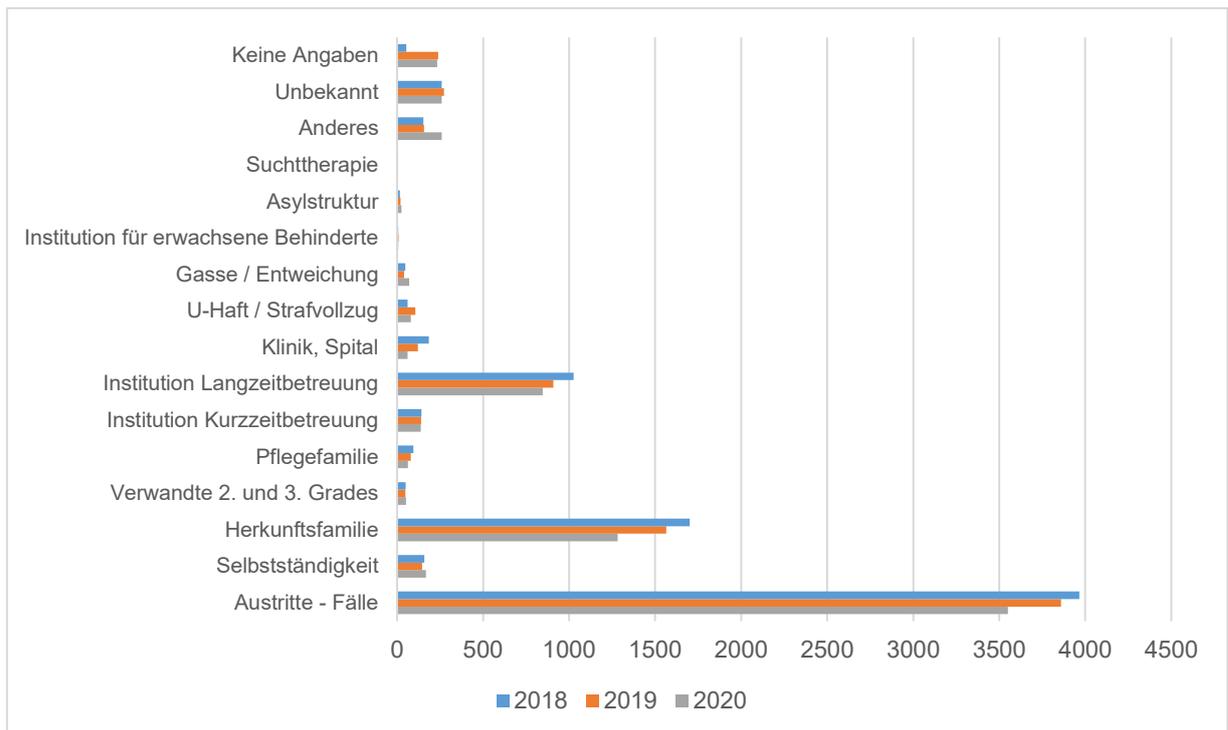


Aus obiger Grafik ist ersichtlich, wie vielfältig die Betreuungssituationen der jungen Menschen vor Platzierung oder einem Übertritt/Angebotswechsel sind. Was die zeitliche Entwicklung angeht, ist insgesamt ein Rückgang der Neueintritte (oder Übertritte) zu verzeichnen. Die Zahl der Fälle, welche auf die einzelnen Betreuungssituationen vor Eintritt fallen, nimmt dementsprechend im Laufe der drei Jahre ab. Ausnahme bilden hier die beiden Kategorien "Vater" und "Institution zur Kurzzeitbetreuung", deren Anzahl Fälle im Laufe der drei Jahre zugenommen haben.

Im Berichtsjahr 2020 stammen 45 % der Neueintritte (oder Übertritte) aus der Herkunftsfamilie (Eltern, Mutter oder Vater), 1 % aus der erweiterten Familie (Verwandte 2. oder 3. Grades), 2 % aus einer Pflegefamilie, 4 % aus einer Klinik, 11 % aus einer Institution zur Kurzzeitbetreuung, 16 % aus einer Institution zur Langzeitbetreuung und 2 % aus einem Freiheitsentzug. Bei 19 % der Fälle handelt es sich um eine andere Betreuungsform oder es liegen keine Informationen vor.

Die Familie (Eltern gemeinsam, nur die Mutter oder nur der Vater) ist also der wichtigste Herkunftsort vor Eintritt in eine stationäre Erziehungseinrichtung, wobei der Anteil der Einelternfamilien hervorsteicht. Bei einem beträchtlichen Anteil der Fälle ist die Herkunft unbekannt. Die Unterbringung vor Heimeintritt bei einer Pflegefamilie sollte einer besonders gründlichen qualitativen Analyse unterzogen werden, da diese Art des Wechsels im Allgemeinen vermieden werden sollte.

Abbildung 27: Soziale Situation/Betreuungssituation nach Austritt oder Übertritt 2018, 2019 und 2020

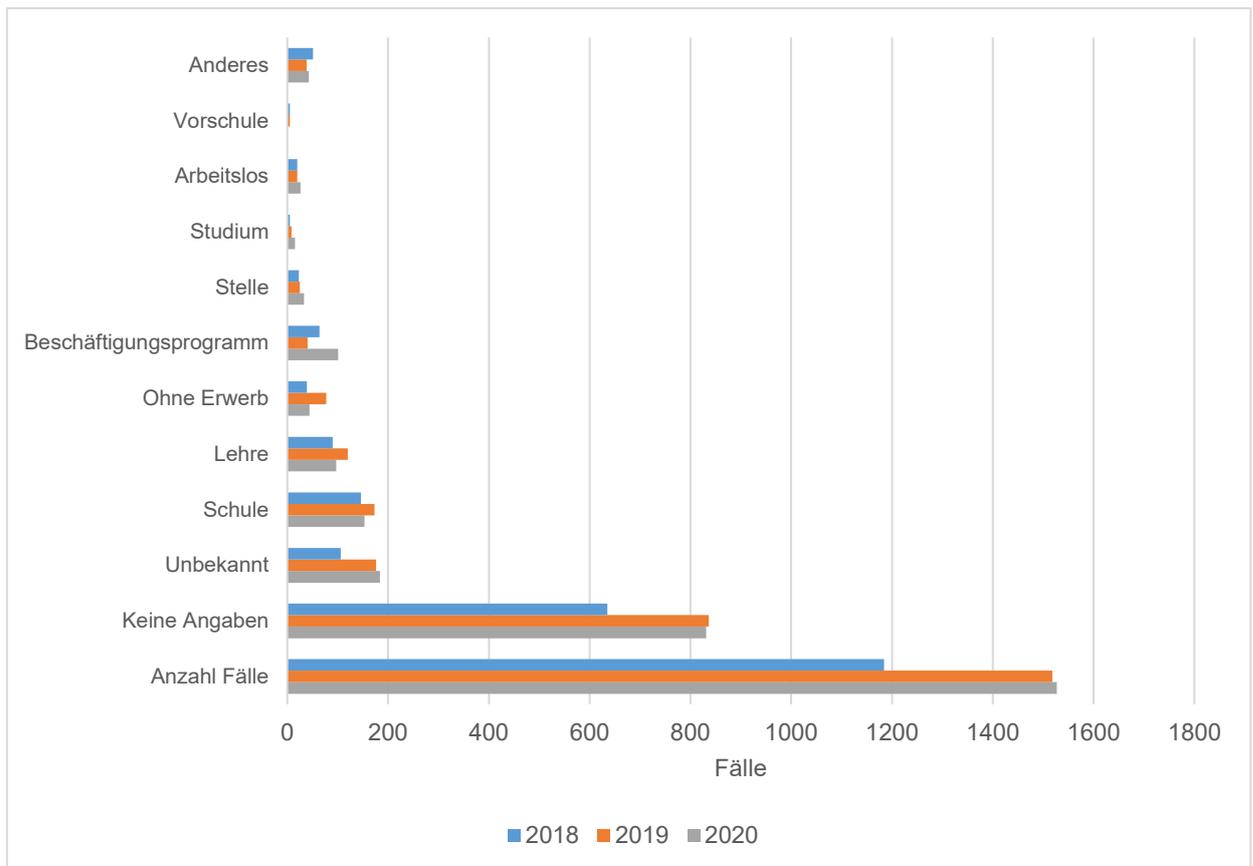


Diese Grafik zeigt eine Vielzahl an Betreuungssituationen nach einem Austritt aus einer stationären Erziehungseinrichtung oder nach einem Übertritt. Was der zeitliche Verlauf betrifft, ist auch hier eine Abnahme der neuen Austritte (oder Übertritte) ersichtlich.

Im Referenzjahr 2020 kehrten 36 % der austretenden Fälle (oder Übertritte) in die Herkunftsfamilie zurück, 1 % zog in die erweiterte Familie (2. oder 3. Grades), 2 % in eine Pflegefamilie, 4 % in eine Einrichtung zur Kurzzeitbetreuung und 24 % in eine Einrichtung mit Langzeitbetreuung. Weitere 2 % traten in eine Klinik ein, 2 % befanden sich in Untersuchungshaft oder im Strafvollzug, 1 % in einer Asylstruktur, 2 % waren obdachlos oder entwichen, 5 % selbstständig. Bei 7 % der Fälle handelt es sich um eine andere Destination, während bei 14 % der Fälle keine Angaben gemacht wurden oder die Betreuungssituation nach Austritt unbekannt ist.

Aus den Daten ist ersichtlich, dass ein Grossteil der Kinder nach einer stationären Platzierung in ihre Herkunftsfamilie zurückkehrt. Dies zeigt, wie wichtig es ist, die Herkunftsfamilie in die sozialpädagogische Arbeit einzubeziehen. Platzierungsverläufe können auf Basis der vorhandenen Daten noch nicht ausgewertet werden.

Abbildung 28: Schulische und berufliche Situation nach Austritt aus einem stationären Ausbildungsangebot oder Beschäftigungsprogramm



Obige Grafik zeigt die schulische und berufliche Situation nach Austritt aus einem Beschäftigungs- oder Ausbildungsangebot im stationären Kontext (Tagesstruktur, Ausbildungsplatz). Die Situation nach Austritt ist bei den meisten jungen Menschen unbekannt oder nicht erfasst. Um Einschätzungen zur Wirksamkeit einer Tagesstruktur oder eines Ausbildungsplatzes machen zu können, sind mehr Daten notwendig. Interessant wäre dann eine vertiefte Analyse nach Angebot, um beispielsweise die Beschäftigungssituation nach dem Verlassen eines internen Ausbildungsplatzes auszuwerten. Unklar ist, ob die Einrichtungen diese Informationen nicht kennen oder sie nicht in Casadata eingegeben haben.

4 Interkantonale Platzierungen

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl interkantonaler Platzierungen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Fälle in BJ anerkannten Erziehungseinrichtungen. Als interkantonale Platzierungen sind Platzierung gemeint, welche in einem anderen Kanton als dem Platzierungskanton vollzogen werden.

Tabelle 9: Interkantonale Platzierungen

BJ anerkannte Angebote	2018	2019	2020
Total Platzierungen in der Schweiz (Fälle)	7837	7633	7319
Total interkantonale Platzierungen (Fälle)	2179	2015	1910
Prozentualer Anteil der interkantonalen Platzierungen (Fälle)	27.8%	26.4%	26.1%

Casadata ermöglicht eine Vielzahl gezielter Auswertungen. Im Bereich der ausserkantonalen Platzierungen kann bspw. nach der Art der Leistungen, Geschlecht der Klientel oder dem Grad der Offenheit gesondert ausgewertet werden. Ein erstes Beispiel für eine solche Auswertung zeigt den Anteil ausserkantonaler Platzierungen im Grundangebot stationäres Wohnen im offenen Setting.

Aus untenstehender Tabelle ist ersichtlich, dass es sich bei mehr als jedem fünften Fall der ausserkantonalen Platzierungen um eine Platzierung im Grundangebot stationäres Wohnen (offenes Setting) handelt. Die ausserkantonalen Platzierungen werden also nicht nur für hoch spezialisierte Angebote (z.B. geschlossene Plätze) benutzt.

Tabelle 10: Interkantonale Platzierungen im Grundangebot stationäres Wohnen, offenes Setting

BJ anerkannte Angebote	2018	2019	2020
Total Platzierungen in der Schweiz (Fälle) im Grundangebot stationäres Wohnen, offenes Setting	4253	4133	3983
Total interkantonale Platzierungen (Fälle)	986	906	900
Prozentualer Anteil der interkantonalen Platzierungen (Fälle)	23.2%	21.9%	22.6%

Untenstehende Analyse der interkantonalen Platzierungen nach Geschlecht zeigt, dass Jungs häufiger in andere Kantone platziert werden als Mädchen (Anteil: ~30 % vs. 22 %; vgl. Tabelle 11)

Tabelle 11: Interkantonale Platzierungen nach Geschlecht

BJ anerkannte Angebote	2018	2019	2020
Total Platzierungen von Mädchen in der Schweiz (Fälle)	3153	3087	2927
Total interkantonale Platzierungen von Mädchen in der Schweiz	743	652	658
Prozentualer Anteil der interkantonalen Platzierungen von Mädchen	23.6%	21.1%	22.5%
Total Platzierungen von Jungs in der Schweiz (Fälle)	4679	4544	4376
Total interkantonale Platzierungen von Jungs in der Schweiz	1435	1362	1243
Prozentualer Anteil der interkantonalen Platzierungen von Jungs	30.7%	30.0%	28.4%

Dieser Unterschied zwischen Mädchen und Jungs wirft die Frage auf, warum Jungs eher ausserhalb des Kantons platziert werden als Mädchen und in welchen spezifischen Angebotstyp. Casadata erlaubt hier eine Auswertung nach mehreren Variablen. Im Folgenden wird eine Analyse der geschlossenen Angebote sowie der Kriseninterventions- und Notaufnahmeangebote vorgenommen.

Tabelle 12: Interkantonale Platzierungen im geschlossenen/halbgeschlossenen (oder halb-
offenen) Bereich

BJ anerkannte Angebote	2018	2019	2020
Total interkantonale Platzierungen in der Schweiz (Fälle)	2179	2015	1910
Total interkantonale Platzierungen im geschlossenen/halbgeschlossenen Bereich in der Schweiz (Fälle)	787	716	631
Prozentualer Anteil der interkantonalen Platzierungen im geschlossenen Bereich (Fälle)	36.1%	35.5%	33.0%
Total interkantonale Platzierungen von Mädchen in der Schweiz (Fälle)	743	652	658
Total interkantonale Platzierungen von Mädchen im geschlossenen/halbgeschlossenen Bereich in der Schweiz (Fälle)	183	162	160
Prozentualer Anteil interkantonomaler Platzierungen von Mädchen im geschlossenen/halbgeschlossenen Bereich (Fälle)	24.6%	24.8%	24.3%
Total interkantonomaler Platzierungen von Jungs in der Schweiz (Fälle)	1435	1362	1243
Total der interkantonomalen Platzierungen von Jungs im geschlossenen/halbgeschlossenen Bereich der Schweiz (Fälle)	603	554	466
Prozentualer Anteil interkantonomaler Platzierungen von Jungs im geschlossenen/halbgeschlossenen Bereich der Schweiz (Fälle)	42.0%	40.7%	37.5%

Tabelle 12 zeigt, dass von der Gesamtzahl der interkantonalen Platzierungen (Fälle) die Jungs ausserkantonale häufiger in ein geschlossenes/halbgeschlossenes Setting platziert werden als Mädchen. Im Jahr 2019 erfolgten 40,7 % der interkantonalen Platzierungen von Jungs in ein geschlossenes/halbgeschlossenes Setting, während dies bei den Mädchen bei 24,9 % der Fall war.

Tabelle 13: Interkantonale Platzierungen für Kriseninterventions-/Notfall-/Durchgangsangebote

	2018	2019	2020
Total interkantonale Platzierungen in der Schweiz (Fälle)	2179	2015	1910
Total interkantonale Platzierungen im Bereich der Krisenintervention in der Schweiz (Fälle)	355	311	246
Prozentualer Anteil interkantonomaler Platzierungen im Bereich der Krisenintervention (Fälle)	16.3%	15.4%	12.9%
Total interkantonale Platzierungen von Mädchen in der Schweiz (Fälle)	743	652	658
Total interkantonale Platzierungen von Mädchen im Bereich der Krisenintervention (Fälle)	201	157	124
Total interkantonale Platzierungen von Mädchen im Bereich der Krisenintervention (Fälle)	27.1%	24.1%	18.8%
Total interkantonale Platzierungen von Jungs in der Schweiz (Fälle)	1435	1362	1243
Total interkantonale Platzierungen von Jungs im Bereich der Krisenintervention (Fälle)	154	154	116
Total interkantonale Platzierungen von Jungs im Bereich der Krisenintervention (Fälle)	10.7%	11.3%	9.3%

Aus obiger Tabelle ist ersichtlich, dass von der Gesamtzahl der interkantonomalen Platzierungen (Fälle) die Mädchen, im Vergleich zu den Jungs, ausserkantonale anteilmässig häufiger in ein Kriseninterventionsangebot platziert werden. Im Jahr 2019 fielen 24,1% der interkantonomalen Platzierungen von Mädchen auf Kriseninterventionsangebote, gegenüber 11,3% bei den Jungs.

4.1 Interregionale Platzierungen in der französischen und deutschen Schweiz

Im Jahr 2020 gab es 383 interregionale Platzierungen (Fälle) in der Westschweiz (Kantone FR, GE, JU, NE, VD und VS) und 1381 interregionale Platzierungen (Fälle) in der Deutschschweiz (Kantone AG, AR, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG und ZH). Die folgende Tabelle zeigt die Zahlen im Verhältnis zu den Gesamtplatzierungen in der Deutsch- und der Französischen Schweiz (ohne Tessin) für das Jahr 2020.

Tabelle 14: Prozentualer Anteil interregionaler Platzierungen im Jahr 2020

	Total Platzierungen im BJ-Bereich (Fälle) im 2020	Total interregionale Platzierungen im BJ-Bereich (Fälle) im 2020	Prozentualer Anteil der interregionalen Platzierungen
Französische Schweiz	3183	383	12%
Deutschschweiz	3845	1381	36%

Diese Zahlen zeigen deutlich, dass die deutschsprachigen Kantone mehr interkantonale Platzierungen vornehmen als die französischsprachigen Kantone. Dies lässt sich durch mehrere Faktoren erklären.

Zum einen haben mehrere kleine deutschsprachige Kantone nur wenige vom BJ anerkannte Erziehungseinrichtungen (teilweise ist nur eine Einzige) oder überhaupt keine (dies ist der Fall in den Kantonen GL, NW, SO, UR und ZG). Diese Kantone sind deshalb für spezialisierte Angebote viel stärker auf ausserkantonale Platzierungen angewiesen. Zum anderen sind viele deutschsprachige Kantone relativ klein, wodurch die sozialräumliche Nähe trotz Platzierung im Nachbarkanton aufrechterhalten werden kann.

5 Exkurs: Nutzung von geschlossenen vom BJ anerkannten Plätzen

In diesem Kapitel werden einige Auswertungen der BJ anerkannten Angebote im halboffenen und geschlossenen Bereich vorgestellt. Es handelt sich dabei um einige Beispiele für mögliche Auswertungen auf Casadata. Login-Inhaber haben die Möglichkeit auf Casadata selbstständig weitere Auswertungen nach ihren spezifischen Bedürfnissen vorzunehmen.

Aufgrund der geringen Anzahl von Daten im Bereich der internen und externen Timeouts konnten diese beiden Angebote nicht in die nachfolgenden Auswertungen integriert werden. Berücksichtigt wurden hingegen folgende geschlossenen und halboffenen Angebote:

- Grundangebot stationäres Wohnen und Betreuung
- Beobachtung / Abklärung
- Krisenintervention / Notaufnahme / Durchgangsstation
- Plätze zum Vollzug von jugendstrafrechtlichen Strafen
- U-Haft-Plätze
- Plätze zum Vollzug von Art. 16.3 JStGB und Art. 61 StGB
- Disziplinarplätze

Tabelle 15: Zusammenfassung der BJ anerkannten Plätze und Fälle im geschlossenen und halboffenen Bereich

	2018	2019	2020
Stationäre BJ anerkannte Plätze im geschlossenen und halboffenen Bereich	310	331	294
Anzahl Fälle im geschlossenen und halboffene Bereich	1586	1462	1372

Tabelle 16: BJ anerkannte Plätze im geschlossenen und halboffenen Bereich nach Geschlecht

	2018	2019	2020
Stationäre BJ anerkannte Plätze für Jungs im geschlossenen und halbgeschlossenen Bereich	150	157	157
Stationäre BJ-erkannte Plätze für Mädchen im geschlossenen und halbgeschlossenen Bereich	33	33	33
Gemischtgeschlechtlich geführte stationäre BJ-erkannte Plätze im geschlossenen und halbgeschlossenen Bereich	127	141	104

Ziel dieses Berichts ist es, Trends zu ermitteln. Aus diesem Grund wurden einzelne Daten aus der Statistik entfernt, welche nicht validiert werden konnten und bei denen es sich höchstwahrscheinlich um einen Fehler bei der Datenerfassung handelt (bspw. die Platzierung eines 6-jährigen Kindes in einer geschlossenen Einrichtung).

Die Grafiken auf den nächsten beiden Seiten zeigen die Nutzung von geschlossenen und halbgeschlossenen Angeboten nach Geschlecht, Alter und Einweisungsgrund.

Abbildung 29: Nutzung der geschlossenen und halbgeschlossenen BJ anerkannten Angebote in der Schweiz nach Geschlecht

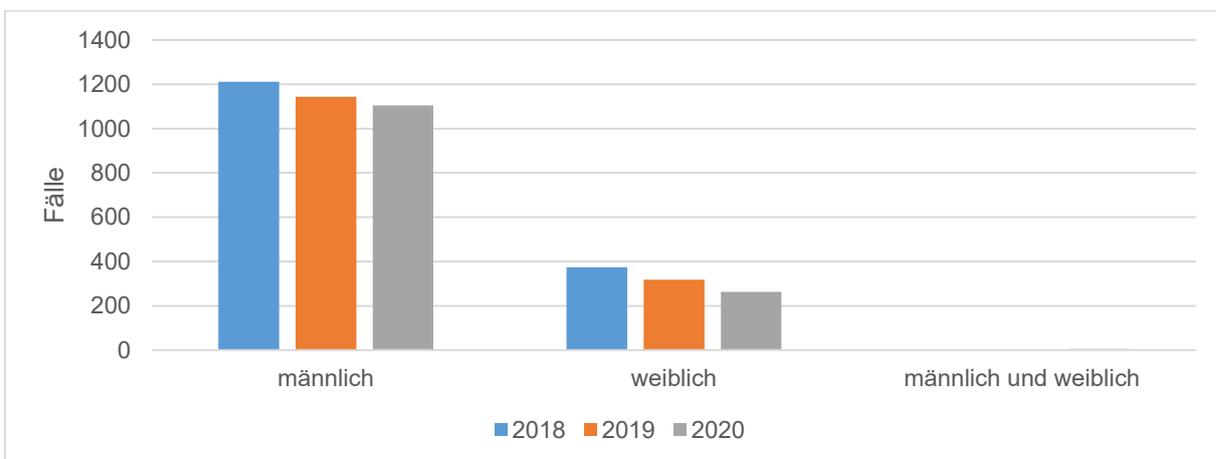
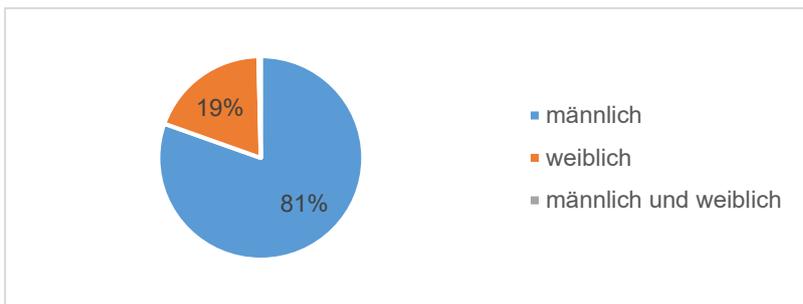
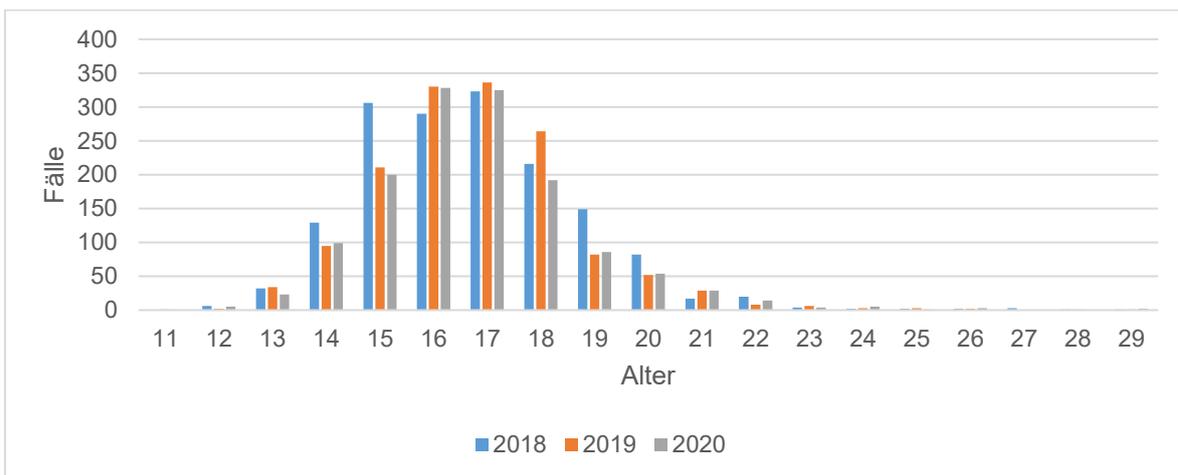


Abbildung 30: Nutzung der geschlossenen und halbgeschlossenen BJ anerkannten Angebote in der Schweiz nach Geschlecht im 2020



Diese beiden Grafiken (Abbildung 29 und 30) zeigen, dass geschlossene und halbgeschlossene Plätze von Jungs wesentlich häufiger genutzt werden als von Mädchen. Im Jahr 2020 entfielen 81 % der Unterbringungen in geschlossenen und halbgeschlossenen Settings auf Jungs. Gleichzeitig (vgl. Tabelle 15) fällt das Angebot an geschlossenen Plätzen für Jungs in der Schweiz viel höher aus als jenes für Mädchen.

Abbildung 31: Nutzung von BJ anerkannten Angebote im geschlossenen und halbgeschlossenen Bereich in der Schweiz nach Alter der Klienten



5.1 Prozentualer Anteil der Einweisungsgründe nach Geschlecht

In den folgenden drei Abbildungen wurden die zuvor dargestellten Daten kombiniert, um den Anteil der Einweisungsgründe für Jungs und Mädchen zu analysieren.

Abbildung 32: Prozentualer Anteil der Einweisungsgründe für Jungs im Jahr 2020

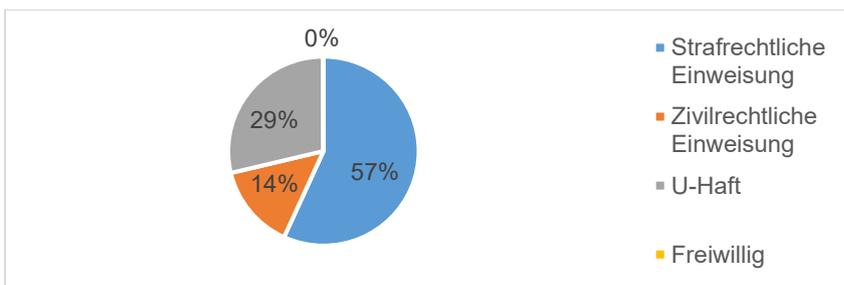


Abbildung 33: Prozentualer Anteil der Einweisungsgründe für Mädchen im Jahr 2020

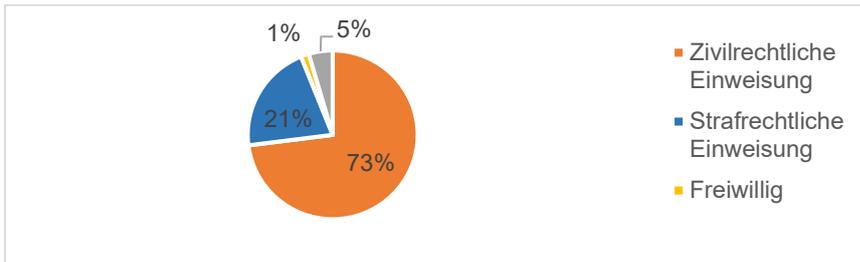
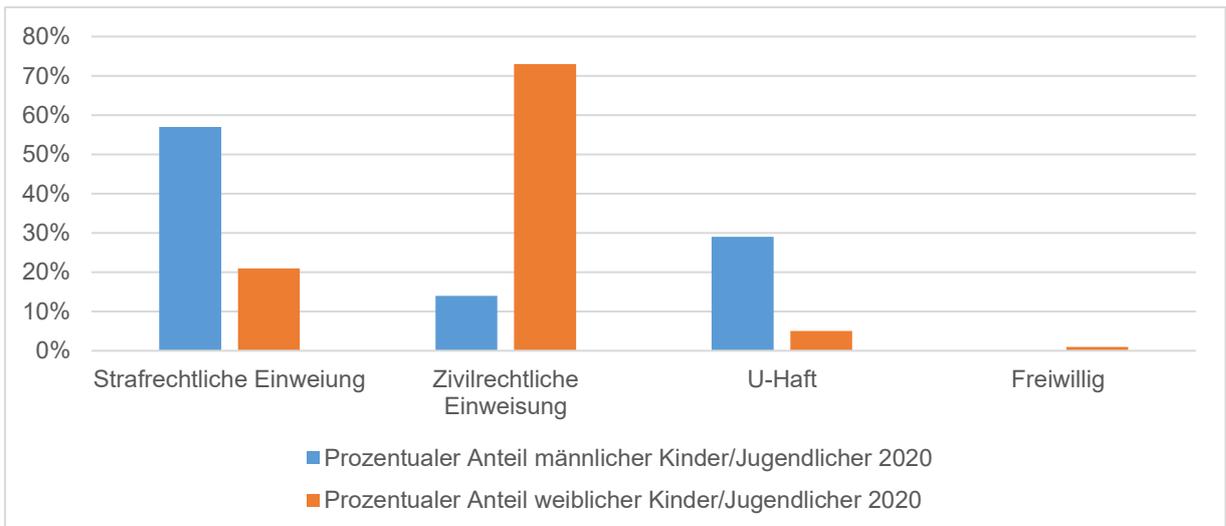


Abbildung 34: Vergleich der prozentualen Anteile der Einweisungsgründe zwischen Mädchen und Jungen im Jahr 2020



Diese drei Grafiken zeigen, dass Jungen verhältnismäßig viel häufiger strafrechtlich und Mädchen zivilrechtlich in eine geschlossene Einrichtung eingewiesen werden. Die wenigen Fälle von freiwilligen Platzierungen im Jahr 2020 entfallen auf Mädchen.

5.2 Auswertung nach Fällen und Personen

In diesem Unterkapitel werden die Daten der halbgeschlossenen und geschlossenen Platzierungen nach Fällen und Personen ausgewertet verglichen (Definitionen dieser beiden Begriffe finden sich in Kapitel 3).

Tabelle 17: Anzahl Personen und Fälle in geschlossenen und halboffenen Bereich für die Jahre 2018, 2019 und 2020

	2018	2019	2020
Anzahl Personen im geschlossenen und halboffenen Bereich	1023	972	918
Anzahl Fälle im geschlossenen und halboffenen Bereich	1586	1462	1372

Aus dieser ersten Tabelle geht hervor, dass es etwa 50 % mehr Fälle als platzierte Personen gibt. Das bedeutet, dass viele Personen innerhalb eines Jahres mehr als einmal in ein geschlossenes Angebot eingewiesen oder verlegt werden. Dabei kann es vorkommen, dass Personen mehrmals im selben Jahr in verschiedenen Einrichtungen platziert werden oder dass sie die Art der Unterbringung mehrmals wechseln, ohne jedoch ihre Platzierung in der Einrichtung zu unterbrechen (z. B. Wechsel von einem geschlossenen Beobachtungsangebot in eine geschlossene Wohngruppe und danach in ein halbgeschlossenes Angebot). Es ist anzumerken, dass Casadata derzeit keine Berechnung der Anzahl Personen ermöglicht, die mehr als einen Fall generieren. Es ist also nur möglich, die Differenz zwischen Personen und Fällen anzugeben. Mathematisch kann es daher sein, dass 2 Personen 500 Fälle erzeugen, was aber natürlich sehr unwahrscheinlich ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Verhältnisse zwischen Personen und Fällen in Bezug auf den Einweisungsgrund. Aus den Daten ist ersichtlich, dass strafrechtlich oder zur U-Haft eingewiesene Personen mehr Fälle generieren, als zivilrechtlich platzierte. Daraus kann geschlossen werden, dass erstere häufiger die Angebote wechseln oder wiederholt platziert werden.

Tabelle 18: Anzahl Personen und Fälle im geschlossenen und halboffenen Bereich nach Einweisungsgrund im 2020.

		Jahr 2020	Fälle/Personen
Zivilrechtliche Platzierungen	Personen	271	131%
	Fälle	354	
Strafrechtliche Platzierungen	Personen	443	155%
	Fälle	685	
U-Haft	Personen	202	162%
	Fälle	328	

6 Zusammenfassung und Überblick

Die in diesem Bericht vorgestellten Auswertungen sind ein Beispiel für mögliche Analysen, die mit Casadata durchgeführt werden können. Der Bericht enthält die folgenden allgemeinen Feststellungen:

- Die BJ anerkannten Angebote sind vielfältig und werden im Allgemeinen gut genutzt.
- Die meisten Angebote werden gemischtgeschlechtlich geführt. Beim Grundangebot stationäres Wohnen und Betreuung sind koedukative Angebote stärker ausgelastet als rein mädchen- oder jungenspezifische Angebote.
- In den Jahre 2018 bis 2020 blieb die Anzahl Plätze im Grundangebot stationäres Wohnen und Betreuung im offenen Bereich weitgehend stabil. Bei den Spezialangeboten ist ein leichter Rückgang der Anzahl Plätze im Grundangebot stationäres Wohnen und Betreuung sowie ein Anstieg bei den Progressionsplätzen zu beobachten.
- Bezogen auf die Altersgruppe der 0-19-Jährigen verfügt die lateinische Schweiz über mehr BJ anerkannte Plätze als die Deutschschweiz. Auch die Zahl der platzierten Fälle im Verhältnis zur Referenzbevölkerung ist in der lateinischen Schweiz höher als in der Deutschschweiz.
- Das Angebot zwischen der Deutschschweiz und der lateinischen Schweiz unterscheidet sich vor allem in den Bereichen Ausbildung und Beschäftigung. In der lateinischen Schweiz gibt es im stationären Bereich weniger interne schulische Plätze und fast keine betrieblichen Ausbildungsplätze. Bei den Tagesstrukturen besteht hinsichtlich der Anzahl Plätze eine gewisse Ausgeglichenheit zwischen den Regionen.
- Die Daten zeigen einen leichten Rückgang der Zahl der Platzierungen im offenen Bereich zwischen 2018 und 2020 (Rückgang um ca. 300 Fälle), jedoch mit unterschiedlichen Trends je Leistung und Region. Während in allen Regionen der Schweiz eine Abnahme der Fallzahlen im Grundangebot stationäres Wohnen und Betreuung zu beobachten ist, verzeichnet die lateinische Schweiz eine Zunahme der Fallzahlen bei den Progressionsplätzen und die Deutschschweiz bei den Beobachtungsplätzen.
- Der Hauptteil der Nutzungen von BJ-erkannten Angebote fällt auf Jugendliche zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr, wobei ab dem 19. Lebensjahr ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist und die Fälle nach dem 18. Lebensjahr in der lateinischen Schweiz stärker zurückgehen als in der Deutschschweiz.
- Die neuesten verfügbaren Daten zeigen, dass 35 % der Kinder und Jugendlichen in einer BJ anerkannten Einrichtung aufgrund einer Vereinbarung mit ihren Eltern eingewiesen wurden (sog. freiwillige Unterbringung), bei 40 % besteht eine zivilrechtliche Massnahme und 15 % sind aufgrund einer strafrechtlichen Entscheidung platziert (Daten für 2020).
- Fast die Hälfte der Kinder und Jugendlichen in den BJ anerkannten Erziehungseinrichtungen kommen von ihrer Familie (Eltern, Mutter oder Vater; 45 % für das Jahr 2020) in die Einrichtung und ein Grossteil kehrt nach der Unterbringung auch wieder dorthin zurück (36 % für das Jahr 2020).
- Im Berichtsjahr 2020 stammen zudem 1 % der Neueintritte (oder Übertritte) aus der erweiterten Familie (Verwandte 2. oder 3. Grades), 2 % aus einer Pflegefamilie, 4 % aus einer Klinik, 11 % aus einer Institution zur Kurzzeitbetreuung, 16 % aus einer Institution zur

Langzeitbetreuung, 2 % aus dem Freiheitsentzug. Bei weiteren 19 % der Eintritte handelt es sich um eine andere Betreuungsform oder es liegen keine Informationen vor.

- Neben den 36 % der Fälle, welche nach Austritt (oder Übertritt) im Jahr 2020 in ihre Herkunftsfamilie zurückgekehrt sind, gingen weitere 1 % in ihre erweiterte Familie (2. oder 3. Grades), 2 % in eine Pflegefamilie und 4 % in eine Einrichtung zur Kurzzeitbetreuung, 24 % in eine Institution zur Langzeitbetreuung, 2 % in einer Klinik, 2 % in Untersuchungshaft oder in den Strafvollzug, 1 % in eine Asylstruktur, 2 % waren obdachlos oder weggelaufen und 5 % selbstständig. Bei weiteren 7 % der Fälle handelt es sich um einen anderen Bestimmungsort und bei 14 % der Fälle sind die Angaben nicht verfügbar oder unbekannt.
- 60 % der Klienten in BJ anerkannten Einrichtungen sind Jungen und 40 % Mädchen. Im Verhältnis zu den Gesamtfällen sind strafrechtliche Platzierungen und Untersuchungshaft bei Jungen wesentlich häufiger als bei Mädchen. Während Mädchen seltener strafrechtlich platziert werden, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie aufgrund einer zivilrechtlichen Entscheidung oder vereinbart untergebracht werden (sogenannte freiwillige Unterbringung). Trotz des allgemeinen Rückgangs der Platzierungen nehmen die zivilen Platzierungen für Mädchen zu, während die freiwilligen Platzierungen generell abnehmen.
- Bei Platzierungen in geschlossenen Einrichtungen gibt es ein größeres Angebot speziell für Jungen (im Jahr 2020 sind 81 % der in geschlossenen Einrichtungen untergebrachten Kinder und Jugendlichen männlichen Geschlechts). Die Daten zeigen auch, dass Jungs verhältnismäßig häufig aufgrund eines strafrechtlichen Entscheids während Mädchen aufgrund einer zivilrechtlichen Anordnung in geschlossene Einrichtungen eingewiesen werden.
- Die Daten aus Casadata zeigen, dass ein Viertel der Kinder und Jugendlichen nicht in ihrem Herkunftskanton betreut wird. Zwischen den Regionen besteht ein grosser Unterschied: Die deutschsprachigen Kantone nehmen proportional dreimal mehr interkantonale Platzierungen vor als die französischsprachigen Kantone (proportional: 36 % vs. 12 % im Jahr 2020). Die Daten zeigen auch, dass Jungen häufiger in anderen Kantonen untergebracht sind als Mädchen (Anteil: 28 % gegenüber 22 % im Jahr 2020). Diese betrifft insbesondere die geschlossenen Einrichtungen. Mädchen hingegen werden häufiger in einem anderen Kanton platziert, um ein spezielles Kriseninterventionsangebot in Anspruch zu nehmen.